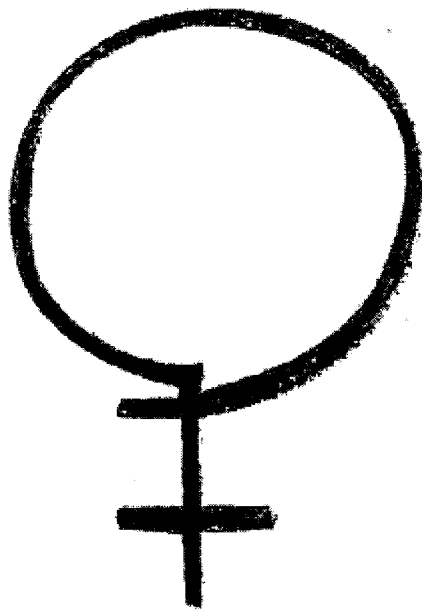


Cuprum metallicum

Kupfer



Ein Vortrag von Jürgen Becker

Bearbeitet und herausgegeben von Doris Müller

Einführung

Jürgen Becker hielt diesen Vortrag am 5.6.2002 im Rahmen der offenen „Homöopathievorträge“ für Laien und HomöopathInnen an der Universität/Freiburg.*

Ausgehend vom klassischen Arzneimittelbild des Kupfers beschreibt er einfach und anschaulich die Erfahrungen mit Kupfer aus der „Bad Bol-ler“ Zeit in den 80iger Jahren, die geprägt war davon, dass auch Träume und Zufälle in das homöopathische Mittelbild mit einbezogen wurden. Neu hinzu kommt nun auch die Erfahrung der letzten zehn Jahre, in denen mittels homöopathischer Verreibungen von Hand bis zur Stufe der C4 ein traditioneller Zugang zu den Kräften der Arzneimittel wiederbelebt und erweitert wurde: Wiederbelebt in dem Sinne, dass schon Hahnemann zur Herstellung der Arznei selbstverständlich von Hand bis zur C3 verrieben hat. Erweitert in dem Sinne, dass auch Gefühle, Bilder, Worte und Erfahrungen, die während einer Verreibung gefühlt, gesehen, gehört und gemacht werden, mit einfließen dürfen in das Mittelbild. Neu ist, dass heute bis zur C4 Stufe oder darüber hinaus verrieben wird. So wird uns zum einen ein tieferer Einblick in das Wesen der Arzneikräfte zuteil; zum anderen ist die Wirkung dieser so hergestellten Arznei eine tiefgreifendere.

In dem Maße, wie die Gesellschaft sich weiterentwickelt, geht hier die Homöopathie einen Schritt weiter in eine neue Zeit mit neuem Bewusstsein, wobei sie das „Alte“ als Grundlage ehrt und darauf aufbaut.

Dieser Vortrag ist eine kurze, aber prägnante Zusammenfassung des Themas „Kupfer“ und ein Versuch, die Erfahrungen aus den Verreibungen einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Diejenigen, die tiefer in diese Materie eintauchen möchten, finden in den Fußnoten und im Anhang Quellen- und Literaturhinweise zum Thema.

Damit der Vortrag auch für die Leserin oder den Leser genießbar ist, musste ich einige Veränderungen am Text vornehmen, manche Teile wurden gestrichen, hier und dort musste ein erklärender Satz eingeschoben werden. Dies geschah mit der freundlichen Genehmigung von Jürgen Becker und ganz im Sinne von Kupfer.

Doris Müller

* siehe www.bunkahle.com/homoeopathie/homoeopathiekurs.htm

Homöopathische Mittel und Wege

Cuprum metallicum

Kupfer

Ein Vortrag von Jürgen Becker

Körperliche Hauptindikationen

JB: Das homöopathische Mittel Cuprum metallicum wird aus natürlich gewachsenem, gediegenem Kupfer hergestellt.

Dieses Mittel gehört traditionell nicht zu den bekannteren oder bewährteren homöopathischen Mitteln, sondern eher zu den seltenen. Hauptsächlich werden damit bisher Babys nach der Geburt, Keuchhustenkinder und Epileptiker behandelt.

Die Gemeinsamkeiten, die alle drei Gruppen aufweisen, sind: Sie haben etwas mit Krampf zu tun. Sie bekommen keine Luft. Keine Luft bekommen heißt hier: sie ersticken beinahe. Bei der Geburt kann man fast ersticken, beim Keuchhusten kann man fast ersticken und ebenso als Epileptiker.

Natürlich hilft Kupfer nicht bei jedem Neugeborenen, das irgendwelche Schwierigkeiten hat, natürlich nicht bei jedem Keuchhustenkranken und natürlich auch nicht bei jedem Epileptiker.

Das Kupferspezifische daran sind die Krampfzeichen, die sie alle aufweisen. Dieser Zustand kann so schwer werden, dass sie blau anlaufen.

Ein gutes Zeichen für eine Kupferbelastung beim Baby ist es, wenn seine Hand nicht entspannt da liegt, sondern als Faust zusammengeballt und der Daumen nach innen geschlagen ist. Dies ist ein schönes, homöopathisches Erkennungszeichen. Leider kommt es nicht häufig vor, dass Eltern dies als das Besondere an ihrem Baby hervorheben.

Was ich Ihnen heute vermitteln möchte, läßt sich in drei Fragen zusammenfassen: Wofür wird das Kupfer bewährterweise in der Homöopathie verwendet? Wer braucht Kupfer sonst noch? Und was können wir in der heutigen Zeit alle von der Kraft des Kupfers lernen?

**Babys nach der Geburt
Keuchhusten, Epileptiker**

**Krampf
ersticken**

blau anlaufen

**Babys mit geballter
Faust**

Das emotionale Gefühl im Kupferzustand

Fangen wir mit der ersten Frage an: Die hauptsächlich körperlichen Indikationen habe ich bereits genannt. Wie fühlt man sich in einem solchen Zustand? Wie fühlt sich jemand, der krampfhaft als Baby keine Luft bekommt, blau ist, schweren Keuchhusten oder einen epileptischen Anfall hat, z.B. als Grand mal mit Erstickungsgefühl, Krämpfen, Schaum vor dem Mund, Bewußtseinsverlust? Inwieweit ist uns das innere Gefühl solcher Zustände überhaupt bewusstseinsmäßig zugänglich?

T.: Enge.

T.: Angst.

JB: Angst gehört mindestens dazu, entspannt ist man da sicher nicht. Aber Angst ist zu allgemein.

T.: Ich denke, das ist eher eine Todesangst.

T.: Ich würde sagen: Bedrohung.

T.: Panisch.

JB: Das ist schlimm! Wer hätte Lust, sich einmal gefühlsmäßig in solchen Zustand zu begeben? – (Keiner meldet sich).

Bloß nicht! Aber genau dies gibt normalerweise in der Therapie den viel genaueren Ausschlag: Wenn man das Gefühl, den emotionalen Zustand von jemandem, der Kupfer gebrauchen kann, gut kennt.

Wenn man den Gefühlszustand von Kupferpatienten identifizieren kann, dann treffen die körperlichen Zeichen viel besser zu.

Also nehmen wir jetzt einmal an, derjenige - Epileptiker, Keuchhustenkranker, Baby nach der Geburt oder Mensch mit Krämpfen allgemein - würde sich in einem Gefühlszustand von

schlimmer Angst, Bedrohung, Todesgefahr befinden. Wie verhält man sich in schlimmer Angst, Todesgefahr? Wie lebt es sich da? Hat das schon einmal jemand erlebt?

T.: Nach Hilfe schreien.

JB: Man schreit um Hilfe, wenn man noch kann. Aber das gehört zu dem Zustand dazu, wenn wir uns so bedroht fühlen. In Todesgefahr würden wir vermutlich um Hilfe schreien.

T.: Wie gelähmt sein.

JB: Wenn es zu schlimm wird, was passiert dann?

T.: Panisch werden.

T.: Überreaktion.

JB: Wenn es zu schlimm wird?

T.: Bewusstlos.

JB: Bewusstseinsverlust. Es kann so schlimm werden, dass man das Bewusstsein verliert. Beim Epileptiker ist das ganz klar. Während des Anfalls hat er sein Bewusstsein verloren. Wie ist es, sagen wir, beim Erstickenden, Ertrinkenden? Ist schon einmal jemand fast ertrunken gewesen? Ja, und wie war das? Was erlebt man da? Wie fühlt sich das an?

T.: Wie... man verliert das Bewusstsein. Man geht aus dem Körper raus.

Grand mal

**Todesangst
Bedrohung**

**schlimme Angst Todes-
gefahr**

Bewusstseinsverlust

am Ertrinken sein

JB: Ertrinken, weg, wegtreten. Und dann ist es schon einmal beträchtlich besser.

Und bei Ihnen?

T.: Da war diese Panik. Diese große Angst und diese Panik und nicht zu wissen, wie man das jetzt verändern könnte.

Panik

JB: Irgendwie nach irgendetwas greifen, egal, ob etwas da ist oder nicht. Das sind dann sozusagen Reflexe. Aber das gewöhnliche Bewusstsein – so: „Na ja mal sehn, was mache ich denn da jetzt? Wie fühle ich mich überhaupt? Will ich hier weg gehen oder nicht weg gehen?“ - das ist alles weg. Das wäre also ein sehr, sehr eingeschränkter Zustand. Dies war bisher in der klassischen Homöopathie die hauptsächlichliche Indikation für Kupfer. Kupfer wäre

also etwas für Leute, die derart in Extremzuständen sind, als wären sie am Ertrinken oder dabei, das Bewusstsein zu verlieren oder in Krämpfen, so dass sie um ihr Leben bangen müssen und irgendwie reflexartig um sich schlagen.

Extremzustände

Die Schwierigkeit ist: Wie finden wir Zugang zu solch einem extremen, inneren, seelischen Gefühlszustand? Dies ist die besondere Aufgabe bei Kupfer. - Homöopathen machen das mittels Arzneimittelpfprüfung. Das heißt, sie nehmen Cuprum C30, das habe ich mitgebracht. Wer mag, kann daran riechen. Einnehmen lieber noch nicht. Und die Frage ist jetzt: In was für einen Zustand mag uns eine solche Prüfung bringen?

Gruppenprüfung in Bad Boll¹ 1988

Vor ungefähr dreizehn, vierzehn Jahren, haben wir eine Gruppenprüfung mit Cuprum C30 in Bad Boll gemacht. Und was die Prüfer innerlich erlebten - hauptsächlich in den Träumen, aber auch manchmal im wachen Erleben - war ein Zustand, als wären sie einem schlimmen System ausgeliefert, einem richtig fiesen, brutalen System. Zum Beispiel: Irgendwelche Leute verfolgen einen, und man läuft weg. Man kommt um die Ecke, und dann sitzen sie da wieder hämisch grinsend und sagen: „Wir haben dich schon längst, du entkommst uns nicht!“ Man bekommt wieder einen Zustand, läuft wieder davon und meint, man sei ihnen entkommen. Doch dann sitzen sie wieder da und treiben ihren Blödsinn mit einem: Wie ein Katz-und-Maus-Spiel. Man selbst ist die Maus und das System ist die Katze, die tausendfach überlegen ist. Man kann zwar ein bisschen zappeln, aber letztlich stellt sich nur die Frage, ob man früher oder später stirbt. Und das Fiese daran ist, dass die auch noch ihr Spiel damit treiben. Man fragt sich: „Wie lange geht denn das noch?“

Gefühl, einem brutalen System ausgeliefert zu sein

In unsere jetzige Welt versetzt würde das bedeuten, einem brutalen, totalitären System ausgeliefert zu sein, gegen das man nichts machen

totalitäres System

¹ Vgl. Bomhardt, Martin: Symbolische Materia medica, Berlin 1999, Verlag Homöopathie und Symbol. Eine umfassende Sammlung und Aufarbeitung der Symptome aus den Bad Boller Homöopathiekursen und Prüfungen

kann, das einen völlig im Griff hat: Es kann einen töten oder nicht, vergewaltigen oder nicht, foltern oder was auch immer es sich ausdenken mag. Ausgeliefert, fies, brutal, totalitär. Kein Ende absehbar. Das war der Gefühlszustand, der sich in der Prüfung gezeigt hat. Wir nennen so etwas heute „Folter“. Das heißt, Kupfer als homöopathisches Mittel würde damit für Folteropfer in Frage kommen, die etwas sehr Schlimmes erlebt haben, bei dem es ums Leben ging, und die immer in Zustände gebracht worden sind, in denen sie fast krepieren, dann aber doch wieder am Leben gelassen worden sind.

T.: Gilt das auch für Psychosen?

JB: Ja, man könnte so etwas von Verfolgungswahn auch in irgendeiner Psychose erleben, aber da wüssten wir dann nicht, was das Spezifische an dieser Kupferpsychose ist. Das könnte man da noch nicht sagen.

Das war das hauptsächliche Ergebnis bei dieser Arzneimittelprüfung. Die war brutal!

Der Hauptprüfer, der den eindrucklichsten Traum hatte, hatte eine Erscheinung von vorstehenden Augen mit einem fanatischen, angespannten Blick. Als wäre er von irgendetwas besessen, was er unbedingt vermitteln wollte.

einen völlig im Griff haben

**Folter
Folteropfer**

**vorstehende Augen
fanatisch**

Die Rollen von Opfer, Täter und Zeuge

Mal angenommen, wir würden Zeugen, wie irgendwo in der Nachbarschaft Leute brutal gefoltert würden. Was würden wir machen? - Wir würden wie von der Tarantel gestochen zur Polizei laufen und sagen: „Hören sie mal zu, und wir müssen jetzt unbedingt..., und kommen sie sofort mit, da werden welche gefoltert!“ Und wir wären von einem unbändigen Antrieb beherrscht, das Geschehene sofort zu berichten. Und dabei würden wir in einen Fanatismus geraten. Der Fanatismus wäre relativ gesund für eine kurze Zeit. Es wäre, als seien wir von etwas ergriffen, von dem man nicht mehr loskommt, etwas Mächtigem. Es geht nicht nur um das Folteropfer, sondern um die gesamte Situation. Jetzt haben wir den beschrieben, der eine solche Szene als Beobachter wahrnimmt und dann in einen Zustand hinein kommt.

Polizei

**von einem Kraftfeld
ergriffen sein**

Entsprechend würde zu dieser ganzen Situation auch noch der Täter gehören. Es gehört auch zum homöopathischen Verhalten dazu, sich in diese Seite hineinzusetzen. Wie wäre der Täter? Worum geht es dem Täter? Verständnis für ihn! Was will er mit seiner Macht?

T.: Sadist.

T.: Kontrollieren.

JB: Das können wir dahinter vermuten. Ganz direkt. Ja, warum?

T.: Vielleicht will er sich rächen.

JB: Sich rächen, ja zum Beispiel. Beherrschen, in irgendeiner Weise Macht ausüben. Sagen wir mal: Ausgelieferte kontrollieren. Er will die Kontrolle haben über etwas, was normalerweise nicht seiner Kontrolle unterliegt.

**Macht
Kontrolle über andere**

Das Milgram Experiment²

Jetzt nehmen wir einmal an, wir würden jemanden foltern mit Stromschlägen: Wir haben die Kontrolle über ihn. Wir bestimmen, ob es richtig oder falsch ist, was er macht, und wenn es falsch ist, dann drücken wir auf den Knopf, und er bekommt einen fürchterlichen Stromschlag.

Stromschläge

Es gibt ein berühmtes Experiment von Psychologen in Amerika, die beliebige Leute von der Straße holten und ihnen sagten: „Wir machen hier ein Experiment. Wir wollen sehen, wie Leute unter solchen Bedingungen lernen: Wenn sie etwas nicht richtig machen, dann drehen Sie ein bisschen die Voltstärke hoch und drücken auf den Knopf!“ Es wurde vorgetäuscht, dass die menschlichen Versuchskaninchen unter Strom langsam zuckten und schrien. Daraufhin wurden die Versuchspersonen natürlich langsam unsicher und fragten: „Sollen wir das wirklich machen?“ Dann kamen ein paar Leute in weißen Kitteln vorbei und sagten: „Machen Sie bitte weiter!“ Mehr nicht. - Und die Leute machten weiter, bis die ihnen Ausgelieferten gestorben sind. Natürlich sind sie nicht tatsächlich gestorben, aber es sah für die Probanden so aus, als würden sie sterben.

T.: Nur ganz wenige haben es verweigert.

JB: Was ist das für ein Phänomen?

T.: Autoritätshörigkeit.

JB: Autoritätshörigkeit gehört dazu. Aber hier ist es ja gar keine richtige Autorität. Die Leiter des Experiments zwingen die Probanden ja nicht, mitzumachen.

T.: Nein, die müssen nur einen weißen Kittel tragen.

JB: Ja.

T.: Gruppendruck.

JB: Da sitzen fünf Mann nebeneinander, aber die zwingen sich auch nicht gegenseitig.

T.: Das hat doch auch etwas damit zu tun, Verantwortung abzugeben, selbst gar keine Verantwortung zu übernehmen.

JB: Ja, gar nicht richtig mit Bewusstsein dabei zu sein, aber auf eine seltsame Weise: Die Leute sind fremdbestimmt, aber sie wissen überhaupt nicht wodurch. Zu Beginn sind das normale Menschen, die sagen: „Tue anderen nur, was du dir selbst antun lassen würdest“. Welcher Faktor ist es denn, der aus ihnen Leute macht, die auf einen solchen Knopf drücken? Sie machen ja nicht viel, sie drehen ein bisschen am Schalter und drücken auf den Knopf, und dann schreit jemand. Sie fragen dann zwar: „Muss das sein?“ Aber sobald jemand vorbei kommt, der sagt: „Ja, das muss sein. Machen sie bitte weiter!“, dann

fremdbestimmt

² Vgl. Milgram, Stanley: Das Milgram Experiment. Zur Gehorsamkeitsbereitschaft gegenüber Autorität, Hamburg 1982, Reinbek Verlag.
www.muellerscience.com/psychologie/allgemeine/milgramexperiment.htm

machen sie weiter, drehen noch ein bisschen mehr und drücken wieder.

T.: Entfremdung durch Technik.

JB: Fremdbestimmt.

Die Wirkung eines Kraftfeldes

T.: Es ist ja interessant, dass die Stromleitungen aus Kupfer zusammengesetzt sind.

JB: Richtig, Stromleitungen sind hauptsächlich aus Kupfer. Das ist der beste, billigste elektrische Leiter. Und der Großteil des Kupfers der Weltproduktion geht in elektrische Leitungen, ein bisschen in Schmuck und Haushaltsgegenstände und noch etwas in die chemische Industrie und in Farben.

T.: Wasserleitungen?

JB.: Stromleitungen und Wasserleitungen. Da haben wir wieder Leitung. Ja, aber man kann nicht sagen, die Leute müssten sich so verhalten, weil es Kupferleitungen bzw. Kupferdrähte sind. Der Strom ist ja außerhalb von ihnen.

T.: Man könnte sagen, die Leute in dem Versuch waren wie elektrisiert.

JB: Wie elektrisiert. Wie unter dem Einfluss eines Kraftfeldes - wobei wir gar nicht sagen können, was für ein Kraftfeld das ist, wie sie da hineingekommen sind, und warum sie nicht wieder raus gehen.

Einen epileptischen Anfall kann man künstlich leicht erzeugen, indem man in eine Steckdose fasst. Es dauert nicht lange, und man bekommt einen Anfall. Nicht, dass ich das jemandem empfehlen würde, aber da haben wir wieder ein ähnliches Phänomen: Wenn man richtig an einer Starkstromleitung hängt und zuckt, kommt man nicht mehr los. Es muss jemand anderes kommen und sich mit Schwung dagegen werfen. Will der andere einen festhalten, dann hängt er auch mit dran.

Die Leute im Milgram Experiment waren auf eine geistige Art unter dem Einfluss eines Kraftfeldes, als würden sie an Strom hängen.

Solche Phänomene sind uns aus unserer Geschichte vertraut: In der Nazigeschichte spielte das zumindest eine Rolle. Beim Thema „totalitäres System“ klang das schon an. Soweit ich weiß, war dieses Experiment auch gemacht worden, um das Naziphänomen zu erforschen. Man hatte zu zeigen versucht, wie normale Menschen in ein Phänomen wie die Nazihysterie hineingeraten können. Es handelte sich bei den Beteiligten aber um Amerikaner, die sind demokratisch und so weiter, und dieses Phänomen funktioniert bei ihnen genauso. Also auf irgendeine Weise hat sich das Nazisystem dieser Kupferkraft bemächtigt oder bedient.

Das deutlichste Bild wäre: Folter mit Strom. Dabei bekommt man auf jeden Fall Krämpfe, wenn man das stark genug macht, auch so, dass man keine Luft mehr bekommt, dass man nicht mehr atmen kann und epileptische Anfälle bekommt. Man fühlt sich natürlich gefoltert, aus-

Stromleitungen

Schmuck

**wie elektrisiert
unter dem Einfluss ei-
nes Kraftfeldes**

**Kupfer spielt eine Rolle
in der Nazigeschichte**

Nazihysterie

Folter mit Strom

geliefert, und zwar auf brutale und totalitäre Weise. Man kommt nicht heraus. Es ist sadistisch, man steht unter Kontrolle durch diesen Strom, und derjenige, der am Hebel sitzt, der kontrolliert.

Damit wird das Mittel für uns noch interessanter: Wenn das in unserer Geschichte kollektiv eine Rolle gespielt hat, dann wird es in uns ja auch noch in irgendeiner Weise stecken.

Wer kennt in deutlichem Maße Krämpfe als Beschwerden? Wer kennt Wadenkrämpfe, Regelkrämpfe, Herzkrämpfe, Unterarmkrämpfe, Muskelkrämpfe? Sagen wir, mit Krämpfen im weitesten Sinne zu tun – nicht als Hauptbeschwerde, aber als Begleitsymptom – hat von meinen Patienten wahrscheinlich so jeder Zehnte bis Zwanzigste.

**Wadenkrämpfe Regel-
krämpfe Herzkrämpfe
Muskelkrämpfe**

Kupfersymptome nach Hahnemann

Ich lese jetzt einmal ein paar Symptome vor, die Hahnemann beschrieben hat:

“Ängstigt sich über ihren vermeintlich unvermeidlich bevorstehenden Tod; Todesangst; eine Art von Furchtsamkeit, es war ihm, als müsse er leise auftreten, um sich nicht Schaden zuzufügen oder seine Stubengenossen zu stören.

Verdrießlich; unruhig; Unlust, gedankenlos; es vergehen ihm alle Sinne; er verlor sogleich Sinne und Gedanken.

Wahnsinnsanfälle mit der Einbildung, er sei ein kommandierender Soldatenhauptmann; spuckt den Leuten ins Gesicht und lacht herzlich darüber; Anstürme von mürrisch, tückischem Wahnsinn; Wutanfälle öfters wiederkehrend, sie bissen nach Umstehenden.“³

In kleinen Ansätzen finden wir die Tendenz der Geschichte in unserem Bild wieder, zum Beispiel im Lachkrampf: Im Lachkrampf ist jemand, der sehr krampft. Wer in dieser Szenerie könnte einen Lachkrampf bekommen? - Der Folterer.

Ein Fall von Sankaran⁴

Nun ein kleiner Fall aus der homöopathischen Literatur: Ein dreijähriges Mädchen, das kaum gehen oder stehen konnte und bis auf die Knochen abgemagert war. Das war in Indien und ist ein Fall von Sankaran. Sie saß auf dem Fußboden, sah niemanden an und schrie, um so lauter, wenn jemand sie ansah. Wenn jemand ihr nahe kam, machte sie dazu ein wütendes Gesicht. Sie trat, biss und spuckte um sich. Der Zustand schien lebensbedrohlich. Mit Cuprum in Hochpotenzen über einige Jahre hat sie sich gut erholt.

Hier ist die Ähnlichkeit dieses Zustandes mit unserem Bild erkennbar: Das Mädchen verhält sich so, als wäre es in einer solchen Situation des Ausgeliefertseins und der Folter. Real ist sie das natürlich nicht, sie

³ Hahnemann, Samuel: Chronische Krankheiten Band 3, Stuttgart, Haug Verlag

⁴ Vgl. Sankaran, Rajan: Die Substanz der Homöopathie, Bombay 1996, S.157.

ist im Krankenhaus. Krankenhaus kann aber auch Folter sein oder als Folter erlebt werden.

**Krankenhaus kann
auch als Folter erlebt
werden**

Gut, wie geht es uns jetzt in so einem Anklang von Kupferatmosphäre?

T.: Betreten.

T.: Bedrückt.

T.: Ich war vorher in einem Film, einem Dokumentarfilm: „Im Toten Winkel“⁵. Ich habe das Gefühl, das ist gerade die Fortsetzung.

JB: Worum ging es im „Toten Winkel“?

T.: Genau um dieses Thema, um Sadisten und Mitläufer, um diese Doppelwirklichkeit.

JB: Dieser Begriff „Im Toten Winkel“ könnte ausdrücken, dass dieses Thema in dem toten Winkel unseres Bewusstseins liegt, es ist schwer Zugang dazu zu finden.

**im toten Winkel unse-
res Bewusstseins**

Beispiele aus den Kupferverreibungen 1998 und 2002 ⁶

Wir haben dann zweimal - vor etwa vier Jahren und einmal in diesem Jahr - Verreibungen von Kupfer in der Gruppe gemacht. Wir verrieben in vier Stufen. Dabei zeigte sich das Mittelbild nicht so sehr in seiner pathologischen Kraft, sondern in seiner gesunden oder heilsamen Kraft. Wozu gibt es denn diese Kraft, die als Pathologie solche Erscheinungen erzeugen kann? Oder was kann uns die Kraft des Kupfers als Gesunden lehren? Um welche Themen geht es da?

Wir sind bei der Verreibung im Wesentlichen auf die archetypische Kraft von Kupfer gestoßen. Kupfer ist in unserem Kulturkreis repräsentiert durch das Märchen „Schneewittchen“. Ansonsten kennen wir es am ehesten aus der Astrologie als Venus.

Schneewittchen

Worum geht es bei „Schneewittchen“? - Da gibt es zunächst einmal eine Mutter, die sich in den Finger sticht, worauf ein Blutstropfen in den Schnee fällt. Sie sitzt vor einem Fenster mit schwarzem Rahmen aus Ebenholz, und als sie den roten Blutstropfen im weißen Schnee sieht, sagt sie: „Ach, hätte ich doch ein Kind, so weiß wie Schnee, so rot wie Blut und so schwarz wie Ebenholz.“ Und tatsächlich bekommt sie nach einer Weile ein solches Kind. Das klingt ganz wunderbar. In der gängigen Fassung stirbt dann die Mutter, und darauf kommt die Stiefmutter. In der Originalfassung⁷ ist es weiterhin die Mutter, die später für Probleme sorgt, nicht die Stiefmutter. Aber unser Bewusstsein traut einer Mutter solche Härte nicht zu, einer Stiefmutter

⁵ „Im Toten Winkel“ Dokumentarfilm über die letzte Privatsekretärin von Adolf Hitler, von André Heller und Othmar Schmiderer
www.im-toten-winkel.de

⁶ Verreibungsprotokolle, Archiv des Instituts für homöopathische Heilmittelforschung IHHF Freiburg und Archiv der Gesellschaft für C4 -Homöopathie

⁷ Rölleke, Heinz (Hrsg.): Die älteste Märchensammlung der Brüder Grimm, Genève 1975, Fondation Martin Bodmer.

dagegen schon. Es geht um die Frage: Wer ist die Schönste? Dabei gibt es die beiden Gegenspieler Schneewittchen und ihre Stiefmutter. Schneewittchen ist ganz klar die Schönste. Ihre Stiefmutter aber hat eine Methode, wie sie sich selbst zur Schönsten befördern kann: Wer noch schöner ist, wird ausgeschaltet. Und natürlich, indem sie sich selbst herausputzt, klar: Sie steht stundenlang vor dem Spiegel, putzt sich heraus, bedient sich künstlicher Tricks, um die Schönste zu sein. Als wir das Märchen bei der Verreibung gespielt haben, hatten wir einen Kupferspiegel.⁸ Der hat einen warmen Touch durch die Farbe des Kupfers. Es hebt die Schönheit gewaltig, wenn man sich in einem Kupferspiegel sieht. Und genau von solch einem Spiegel will sie wissen, wer die Schönste im ganzen Land ist. Dummerweise sagt der Spiegel immer wieder: „Schneewittchen ist noch tausendmal schöner als Ihr.“ Da wird sie wütend und sagt: „Die bringe ich um! Ich werde schon dafür sorgen, dass ich die Schönste bin.“

Die Tochter, die tausendmal schöner ist als sie, muss weg, und weil sie die Königin ist, befiehlt sie dem Jäger: „Bring die Tochter in den Wald und töte sie! Und damit ich auch sicher sein kann, dass es getan ist, bringe mir Lunge und Leber.“

Schneewittchen geht in den Wald, und als sie dort dem Jäger begegnet, bittet sie ihn, sie doch am Leben zu lassen. Sie verspricht ihm, dass sie ihn ganz bestimmt nicht verraten und sich nie mehr in der Zivilisation sehen lassen wolle. Ihm fällt ein Stein vom Herzen, weil er das Mädchen nicht umbringen muss. Er denkt: „Die Tiere werden sie sowieso früher oder später zerreißen.“

Schneewittchen geht einfach immer weiter in den Wald hinein. Die Tiere tun ihr nichts.

Irgendwann kommt sie zu dem berühmten Zwergenhäuschen und probiert dort mit den Löffelchen von den Süppchen und den Tellerchen, legt sich in die Bettchen. Da kommen die Zwerge heim und freuen sich über den Besuch. So etwas Schönes wie dieses Mädchen haben sie noch nie gesehen, sie hüpfen vor Freude, und alles ist wunderbar. Sie kann lachen, den Haushalt versorgen, kochen, und die Zwerge gehen tagsüber arbeiten im Bergwerk. Sehr wahrscheinlich arbeiten sie im Kupferbergwerk, im Märchen haben sie Edelsteine gefunden.

Dann kommt die Stiefmutter - verkleidet als Krämerin - und bietet ihr Schnürriemen an. Schnürriemen oder Mieder sind auch etwas, durch das man in Atemnot kommen und sterben kann. Außerdem geht es um Schönheit, um eine künstlich erzeugte Figur.

Die alte Frau bietet ihr dieses Mieder an mit den dazugehörigen Riemen. Sie bringt Schneewittchen dazu, es anzuprobieren, um ihr zu zeigen, wie schön sie damit aussehe. Und dann schnürt die alte Frau

Wer ist die Schönste?

sich herausputzen mit künstlichen Tricks

**die künstlich verschö-
nerte Figur**

zuschnüren

⁸ Ist einem Mittel ein Märchen zugeordnet oder kristallisiert sich dies bei der Verreibung heraus, spielen wir es in verteilten Rollen nach. Ähnlich wie bei einer Aufstellung zeigt sich dann die entsprechende Kraft in den verschiedenen Rollen.

zu, bis Schneewittchen nicht mehr einatmen kann. Sie bleibt in diesem Ausatemungszustand. Bauch und Brustkorb werden völlig eingeschnürt, sie wird ohnmächtig, kippt um. - Aber glücklicherweise kommen rechtzeitig die Zwerge zurück. Sie sehen sie, merken natürlich sofort, was los ist, und schneiden die Riemen wieder auf. Sie bekommt wieder Luft und kommt zu sich. Sie war vorher praktisch schon erstickt, aber die Zwerge bringen sie wieder zum Leben.

Heutzutage würden sie intensivmedizinische Wiederbelebung machen, mit Elektroschock und so weiter. So würde es uns heute damit gehen.

Die Zwerge sagen daraufhin: „Pass bloß auf, daraus musst du etwas lernen! Deine Stiefmutter trachtet dir nach dem Leben. Sie hat alles mitbekommen, sie weiß durch ihren Kupferspiegel, dass du noch am Leben bist. Und offensichtlich hat sie jetzt herausgefunden, wo du bist; also pass` bloß auf und lass` niemanden rein! Hier kommt sonst kein Mensch vorbei, also lass` bloß keinen Menschen rein!“

Man denkt, Schneewittchen müsste das kapieren. Und kapiert sie es? – Nie, kein einziges Mal! Dreimal insgesamt kommt es vor, dass sie es nicht kapiert: Zuerst bei dem Riemen, dann bei dem giftigen Kamm - da geht es auch um die Schönheit - und das dritte Mal bei einem schönen, roten Apfel. Den schneidet die Bäuerin bzw. die Stiefmutter durch und sagt: „Du kannst die eine Seite essen, und ich esse die andere, damit du siehst, dass es ungefährlich ist.“ Mit der einen, vergifteten Seite des Apfels wird sie innerlich vergiftet, und da kommen die Zwerge nicht mehr heran. Beim Kamm kommen sie noch dran. Sie untersuchen sie, ziehen das Ding heraus, fertig. An das Apfelstück kommen sie jetzt nicht mehr heran.

Sie ist wie tot, aber sie verwest nicht – ein erstaunliches Phänomen!

Die Zwerge legen sie in einen Glassarg, tragen sie auf einen Berg, trauern um sie und bewachen sie.

Und dann wird gesagt, da seien noch Eule, Taube und Rabe, die um sie weinen. Die Natur weint mit, so schön ist Schneewittchen.

Dann kommt ein Prinz vorbei, wie es im Märchen so üblich ist, und sieht dieses wunderschöne Schneewittchen im Glassarg. Er verliebt sich unsterblich in sie und fragt die Zwerge, ob er sie nicht mitnehmen könne, ob sie ihm das Mädchen nicht überlassen wollten. Die Zwerge aber sagen: „Nein, sie ist unser Liebstes, wir überlassen sie niemandem.“ Daraufhin fragt er, ob sie ihm Schneewittchen verkaufen würden. Aber die Zwerge verkaufen sie auch nicht - keine Chance. Und schließlich sagt er ihnen, wie sehr er sich in Schneewittchen verliebt habe und bittet sie, ihm das Mädchen doch zu schenken. Daraufhin überlegen sie hin und her, merken, dass er es ehrlich meint und geben sie ihm. Seine Diener tragen sie. Irgendein Tollpatsch ist dabei und stolpert. Sie fällt herunter, und der Apfel fällt heraus. Sie wacht auf und freut sich über den Prinzen. Es wird im Märchen nicht weiter beschrieben, was noch alles passiert.

ersticken

**intensivmedizinische
Wiederbelebung
Elektroschock**

**Lass` bloß keinen Men-
schen rein!**

**wie tot, aber verwest
nicht**

die Kraft der Liebe

Sie feiern Hochzeit, und dazu wird die Stiefmutter eingeladen. Deren Zustände hatten ständig gewechselt: Erst war sie nicht die Schönste, dann trat sie wieder in Aktion, dann war sie wieder die Schönste, dann war sie wieder nicht die Schönste... Sie ist die ganze Zeit durch Berg und Tal gegangen und hat sich immer weiter hineingesteigert: „Und wenn es mein Leben kostet, ich bringe sie um!“ Sie hat es auch geschafft, aber eben nicht wirklich. Letztlich heißt es im Spiegel: „Die junge Königin ist tausendmal schöner als Ihr.“ Sie bebt vor besinnungslosem Zorn, muss zur Hochzeit hingehen, obwohl sie schon ahnt, die Königin könnte Schneewittchen sein. Als sie dort ankommt, wird sie in glühende, eiserne Pantoffeln gestellt. Damit muss sie herumtanzen bis sie stirbt. Soweit das deutsche Volksmärchen.

T.: Das sind dann eiserne Pantoffeln?

JB: Ja, die sind eisern, nicht aus Kupfer. Das würde Kupfer nicht tun. Im Märchen sind es eiserne. Eisen und Kupfer haben aber einen engen Bezug zueinander.

Eisen und Kupfer haben einen Bezug zueinander

Wovon handelt dieses Märchen? Was ist der Sinn? Abgesehen davon, dass die Fantasie von Kindern bei Laune gehalten wird. Hier geht es um Neid: Neid zwischen Mutter und Tochter beziehungsweise zwischen Frauen um Schönheit.

Neid zwischen Mutter und Tochter und zwischen Frauen um Schönheit

Der Anlass für den Krieg um Troja⁹

Es gibt noch eine andere Geschichte mit dem Thema „Wer ist die Schönste?“: Als Ursache für den trojanischen Krieg wirft Paris einen Apfel in die Feier, auf dem steht: „Der Schönsten“. Die Schönste soll den Apfel bekommen. Und daraufhin geht der Krieg los zwischen den Göttinnen Aphrodite, Athene und Hera. Hera verspricht Paris alle Macht auf Erden, Athene verspricht ihm größten Ruhm. Jedoch Aphrodite bzw. Venus bekommt ihn auf ihre Seite, indem sie ihm die schönste Frau der Welt verspricht, nämlich Helena.

Was ich damit sagen will: Mit dieser Frage - wer ist die Schönste ? - kann man Riesenkriege veranstalten. Und zwar nur nach dem Prinzip Neid.

Schönheitsneid

Neid zwischen Frauen um Schönheit, dies ist das treibende Motiv zwischen den beiden Frauen, Schneewittchen und Stiefmutter. Die Stiefmutter arbeitet mit den Methoden Kontrolle, Beherrschen, Manipulation, Folter, Töten. Sie setzt ihre Machtmittel ein. Da sie die Königin ist, die Herrscherin und die Stiefmutter, hat sie eine ganze Menge mehr Machtmittel zur Verfügung als das ausgelieferte Schnee-

**Kontrolle, Beherrschen
Manipulation, Foltern,
Töten**

⁹ Vgl. Carstensen, Richard: Griechische Sagen, München 1998, dtv-junior

wittchen. Immer, wenn ihre Position der Schönsten wieder in Gefahr ist, setzt sie noch einen drauf.

Kommt so etwas im wirklichen Leben vor, wendet eine Frau oder auch ein Mann in einer solchen Neid- und Eifersuchtsgeschichte derartige totalitäre Methoden an, um die Position der/des Schönsten zu behalten oder zu gewinnen, dann ist dies eine deutliche Indikation für Kupfer.

T.: Bekommt dann der Täter oder das Opfer Kupfer?

JB: Beide. Das Opfer, nachdem es Opfer geworden ist und darunter leidet, und der Täter, wenn er dazu neigt.

T.: Was ist mit dem Retter? Braucht der Prinz auch Kupfer?

JB: Ja, der Prinz braucht wahrscheinlich auch Kupfer.

Aber bleiben wir einmal bei den offensichtlichen Dingen in Bezug auf die Frauen. Wären es wirklich sehr schöne Frauen? - Es wären Frauen mit einer nachlassenden Schönheit, die nicht mehr wirklich die Schönsten sind, sondern sich künstlich schön halten müssen. Zum Beispiel Mutter und Tochter, wobei die Mutter so jung sein will wie die Tochter. Oder eine Frau, die bisher Primaballerina war, und welcher ganz klar ist, dass sie nicht ewig wird tanzen können. Ich weiß nicht, wie alt die sind, wenn sie nicht mehr richtig tanzen können, 28 oder so. Aber eine andere ist 23, und gegen deren Schönheit oder Vitalität kommt sie einfach nicht an.

Und mit vierzig ist es sowieso vorbei. Da braucht sie sich gar keine Mühe mehr zu geben. All diese Geschichten kommen in Frage, bei denen die Ältere längst nicht so schön ist, es aber doch schafft, als die Schöneren dazustehen. Sie schafft das mit Methoden wie Manipulation, mit fiesen Tricks und hinten herum.

Bei jüngeren Frauen nennt man solche Methoden „Zickenmethoden“. Es sind jetzt alt gewordene Zicken. Wird deutlich, was gemeint ist?

T.: Gehört dazu auch der Versuch, sich selbst schöner zu machen, indem man sich schädlichen Operationen hingibt?

JB: Ja, alle manipulativen Mittel, die einem dabei zur Verfügung stehen.

Gut, also diese Seite der Kupferpathologie ist relativ leicht verständlich: Nicht ganz so schöne Frauen, ein bisschen älter, die es mit irgendwelchen Methoden hinbekommen, doch noch die anderen auszuschaalen.

T.: Das setzt aber voraus, dass die Frauen praktisch nur auf äußerliche Schönheit in Bezug auf andere Menschen fokussiert sind. Auf einer anderen Gefühlsebene bräuchten sie das ja nicht.

JB: Nein, nein, es geht nicht um Gefühle, sondern um Attraktivität: Schönheit ist ein Mittel, das Frauen zur Wirkung einsetzen können, selbstverständlich. Mit Schönheit kann man alles Mögliche bekommen: Bankkredite, Männer, Aufträge. Eine Patientin hat mir erzählt, in ihrer Familie sei ganz klar gewesen: Das Kapital einer Frau ist ihre Schönheit, und dieses Kapital muss gewinnbringend eingesetzt werden. Eine solche Tendenz ist ein starker Hinweis auf Kupfer.

T.: Man kann es aber auch so herum sehen, dass die Tochter mit ihrer Schönheit viel Ärger bekommt.

totalitäre Methoden

Opfer und Täter können Cuprum gebrauchen.

künstlich schön gehaltene Frauen

Mit vierzig ist sowieso alles vorbei

Zickenmethoden

Schönheitsoperationen

Es geht nicht um Gefühle, sondern um Attraktivität.

Das Kapital einer Frau ist ihre Schönheit.

JB: Ja, auch das, aber das wird in dem Märchen nicht direkt beschrieben. Sie bekommt Ärger von ihrer Mutter. Wenn man alle anderen Frauen zusammen als Verkörperung der Stiefmutter ansehen würde, dann könnte eine sehr schöne Frau mit ihrer Schönheit viel Neid und Eifersucht hervorrufen und viel Ärger bekommen. Sie wäre dann sozusagen in der Rolle von Schneewittchen. Gut, die Seite der Stiefmutter ist leicht als pathologisch zu erkennen. Das Märchen zeigt sie im Prinzip als unheilbar kupferkrank: Sie muss in die Eisenstiefel und tot geglüht werden. Die kommt da nicht wieder heraus. Es ist auch sehr schwer, aus dieser Rolle wieder heraus zu kommen.

Probleme sehr schöner Frauen

Was verkörpert die Figur Schneewittchen?

Aber wofür steht Schneewittchen? Welche Haltung, welche menschliche Qualität, Grundhaltung oder Eigenschaft drückt sich in der Figur des Schneewittchen aus?

T.: Die Opferhaltung.

T.: Doch eher Naivität. Sonst hätte sie den Apfel nicht gegessen.

Naivität

JB: So betrachten wir heutzutage die Haltung von Schneewittchen. Wir sagen: „Das ist doch völlig naiv! Die macht sich doch zum Opfer, die hat doch nichts gecheckt!“ Was hätte sie checken müssen, als moderne Frau im Sattel?

T.: Den Konkurrenzdruck.

JB: Was macht frau auf keinen Fall? Also stellen wir uns vor: Nach dem ersten oder zweiten Scheitern wird Schneewittchen eingefangen von ein paar emanzipierten Frauen, die ihr jetzt sagen, wie frau das heutzutage zu machen hat. Also: „Schneewittchen, was hast du zu kapieren?“ Was würde Alice Schwarzer zu Schneewittchen sagen?

T.: Nichts geschenkt nehmen.

JB: Nichts geschenkt nehmen, nur das selbst Erarbeitete. Hausarbeit bei den Zwergen machen? - Völlig unter ihrer Würde!

T.: Das finde ich ein bisschen zu undifferenziert: Hausarbeit machen schon, wenn die anderen sie auch machen, genauso wie andere Arbeit.

JB: Was würde Alice Schwarzer noch zu Schneewittchen sagen?

T.: Sie soll sich nicht so aufputzen.

JB: Die putzt sich gar nicht auf. Sie ist einfach von sich aus tausendmal schöner. Sie kann gar nichts dafür.

T.: Vorsichtig sein.

T.: Nicht so gutgläubig.

JB: Alice Schwarzer würde tendenziell sagen: „Frauen kannst du schon besser vertrauen, Männer sind die wirklich Gefährlichen.“ Sind keine Männer da, können Frauen auch gefährlich sein. Also hätte Schneewittchen hier Abgrenzung und Selbstbestimmung zu lernen.

T.: Eine gesunde Portion Misstrauen.

JB: Selbstkontrolle oder Misstrauen, ja. Und, dass sie nicht alles mit sich machen lassen darf. Das Erste, was frau heutzutage zu lernen hat,

ist: Ich darf nicht alles mit mir machen lassen, sondern muss selber die Lage kontrollieren.

T.: Selbstbewusstsein.

JB: Ja, das gehört dann mit dazu, aber das Zentrale ist: Du musst als Frau schwer aufpassen, dass du nicht einfach mit dir machen lässt, dass du selbst die Kontrolle über dich und dein Leben behältst. Wo spielt Kupfer zum Beispiel eine Rolle, wo es darum geht, nicht mit sich machen zu lassen, sondern selbst die Kontrolle zu behalten?

T.: Bei der Verhütung, als Kupferspirale.

JB: Die Kupferspirale sorgt dafür, dass frau nicht mit sich machen lässt und schwanger wird, sondern selbst die Kontrolle darüber behält. Was macht die Kupferspirale? - Sie sorgt dafür, dass das befruchtete Ei sich nicht einnisten kann, dass es im frühesten Stadium gleich erstickt wird. Kupfer selbst ist gar nicht so giftig. Wir könnten Kupferspäne essen in jeder Menge, aber es ist bakterientötend, und in diesem frühen Stadium der Eizelle reicht diese Schädigung aus, dass sie sich nicht einnisten kann. Man kann Kupfer in Blumenvasen geben, dann blühen die Blumen länger, weil sich keine schlechten Keime bilden.

In welchen Bereichen würde die Frau von heute noch sagen: „Du darfst nicht mit dir machen lassen, sondern du musst selbst die Kontrolle behalten!“ Wie ist es damit, sich auf Liebesgefühle einzulassen?

Das will wohl überlegt sein! Das würden wir heutzutage doch sagen: Das Mindeste, was man als Frau heute gelernt haben muss, ist, dass man sich auf Liebesgefühle nur nach sorgfältiger Prüfung einlässt, wie auch immer diese Prüfung geschieht. Da ist höchstes Misstrauen vonnöten, damit man nicht urplötzlich in irgendetwas drin steckt, aus dem man nicht so schnell wieder heraus findet.

Sagt das Märchen „Schneewittchen“: „Du musst aufpassen, Schneewittchen, dass du nicht mit dir machen lässt, und du musst selbst die Kontrolle behalten“?

Ist sie misstrauisch bei den Zwergen? Nein, die Zwerge sind lieb, sehen ihre Schönheit und freuen sich über sie, und sie würden ihr nie etwas antun.

T.: Auch der Jäger hat sie vorher nicht umgebracht.

T.: Also, wozu soll sie eigentlich misstrauisch sein?

JB: Genau, sogar der Jäger hat sie am Leben gelassen, obwohl er sie doch umbringen sollte und damit selbst etwas riskiert.

Was bewegt Schneewittchen, dieser alten Frau dreimal zu vertrauen?

T.: Ihre bisherigen guten Erfahrungen.

JB: Sie hat doch gar nicht so viele gute Erfahrungen gemacht. Die Stiefmutter war hinter ihr her.

T.: Sie wurde am Leben gelassen, die Zwerge haben sie gut aufgenommen.

JB: Ja, aber stellen wir uns vor, dass wir die Geschichte von Schneewittchen hinter uns hätten: Die Stiefmutter hat uns nach dem Leben getrachtet, der Jäger hat uns gerade am Leben gelassen, wir mussten in die Wildnis, weit weg von der Zivilisation, bis wir schließlich von ir-

frau darf nicht mit sich machen lassen.

Kontrolle behalten

Kupferspirale

Sich auf Liebesgefühle einlassen?

Höchstes Misstrauen!

gendwelchen Naturwesen aufgenommen wurden. Würden wir dann sagen: „Ja, ich bin ein vertrauensvoller Mensch.“?

T.: Nein, aber da gibt es auch die Verlockung durch den schönen Kamm, den tollen Apfel ...

JB: Das ist das eine. Die entscheidende Frage ist: Ist das, was Schneewittchen macht, krank oder gesund?

T.: Vielleicht hat sie es nicht hinterfragt, weil es ihre Stiefmutter ist.

JB: Sie erkennt ihre Stiefmutter nicht, sie denkt, das sei eine Krämerfrau. Und sie sagt: „Ah, liebe Krämerfrau, jetzt haben Sie den weiten Weg in den Wald gemacht, kommen Sie ruhig herein, Sie tun mir ja sowieso nichts.“

T.: Arglos.

T.: Ich glaube, hier kommt jetzt das Kindelement rein.

JB: Ist dieses Kindliche etwas Schönes? Die wesentliche Frage des Märchens ist doch: Was ist denn dasjenige an Schneewittchen, das tausendmal schöner ist als bei anderen schönen Frauen?

T.: Das Echte.

JB: Das Unschuldige. Das nicht vom Neid Getriebene.

T.: Sie nimmt ihr Schicksal, wie es ist.

JB: Wir würden heutzutage sagen: Sie hat etwas Hingebungsvolles. Sie hat eine unschuldige Art von Menschenliebe, die sie weiterlockt, scheinbar jedoch immer erst einmal ins Verderben.

Natürlich kann jeder das anders auffassen, aber so macht es einen durchgängigen Sinn. Das Märchen macht nicht viel Sinn, versteht man Schneewittchen einfach als naiv und blind. Die wesentliche Frage wird auf diese Weise nicht berührt.

Es kann nur mit innerer Seelenschönheit zu tun haben, mit Liebesfähigkeit und Hingabefähigkeit. Selbst wenn es nur die Liebesfähigkeit und Hingabefähigkeit zu einem anderen Mitmenschen ist, wie zu irgendeiner armen Frau, die in den Wald gekommen ist, um Äpfel zu verkaufen.

T.: Der Glaube an das Gute.

JB: Das ist ihr eigentliches Motiv, von dem sie getrieben ist. Das Märchen zeigt, wie es einem geht, wenn man sich diesem Motiv der Menschenliebe anvertraut.

T.: Man kann verschiedene Erfahrungen machen.

JB: Das macht sie. Es werden sozusagen die Gegenkräfte auf den Plan gerufen: Man fällt damit auf die Schnauze, und es passiert einem etwas. Aber man bekommt auch wieder Hilfe.

T.: Einerseits gut, andererseits schlecht.

JB: Es ist nicht eindeutig festzulegen, was gut ist und was schlecht. Das geht soweit, bis man eigentlich völlig verloren ist. Den Extremfall bildet der Apfel, durch den sie völlig verloren ist.

Der Apfel erinnert an den Sündenfall, an Adam und Eva. Sie hat die Schuld in sich. Natürlich mit dem Hintergrund, dass jetzt alles aus ist. Auf heute übertragen: Jetzt ist sie von irgendeinem schwanger, und ihr Leben ist verpfuscht. - Aber das Märchen „Schneewittchen“ sagt hier:

kindlich

**echt
unschuldig**

hingebungsvoll

**innere Seelenschönheit
Liebesfähigkeit
Hingabefähigkeit**

Glaube an das Gute

**bis man völlig verloren
ist**

Es hat den Anschein, als wäre es aus. - Letztlich aber stellt sich heraus, dass diese Schönheit nicht sterblich ist. Die ist unsterblich. Die kann gar nicht sterben. Sie stirbt einfach nicht, obwohl man alles dazu getan hat. Klinisch müsste sie schon längst tot sein. Aber sie stirbt nicht. Schneewittchen verkörpert das, was jeder Mensch in sich als unsterbliche Seelenschönheit trägt, und das tausendmal schöner ist als alle äußere Schönheit.

Und was passiert, wenn man sich dieser inneren, unsterblichen Schönheit und seelischen Unschuld anvertraut? Was sagt das Märchen darüber? - Es passieren zwar jede Menge Malheurs und Schwierigkeiten, man fällt auf die Schnauze, und es gibt Katastrophen; aber trotzdem bleibt man bestehen, selbst wenn man zwischendurch eine ganze Weile ausgeschaltet ist, selbst wenn diese unsterbliche Schönheit eine ganze Weile ausgeschaltet ist - das wäre der Zustand im Glassarg.

T.: Sie kommt sogar ans Ziel.

JB: Sie kommt dahin, wo sie gar nicht hinwollte, wonach sich aber alle Frauen sehnen. Das Märchen beschreibt nicht, dass sie einen Prinzen gesucht hat. Ihr inneres Bestreben aber war es natürlich schon. Dies kommt automatisch auf den Plan. Das heißt also: Der Kupferweg beschreibt die Entwicklung von einem unschuldigen Mädchen zur liebevollen Frau.

T.: Schwarz, weiß und rot sind die Farben des Matriarchats.

JB: Ja. Im ursprünglichen Märchen kommt das Ebenholz nicht vor, da gibt es nur Weiß und Rot. Das würde hier den Weg von Weiß (Mädchen) zu Rot (Frau) bedeuten. Frau ist nicht gemeint im Sinne einer selbstbestimmten Frau, sondern im Sinne der voll entwickelten weiblichen Fähigkeit der Venus. Und das ist Liebe und Hingabe, ohne ausgeliefert zu sein. Venus (bzw. Aphrodite) ist eine der grundlegendsten Kräfte des griechischen Götterhimmels.

T.: Und der Prinz bekommt ja auch erst einmal die Bedingungen zu fühlen.

JB: Mit Erkaufen und durch irgendwelche Leistungen erarbeiten wollen geht das nicht.

Das Märchen würde sagen, dass die Entwicklung vom Mädchen zur hingabefähigen Frau, die ihre innere Schönheit und Seelenliebe entfalten möchte, und die nicht so werden möchte wie die Stiefmutter, so läuft: „Sei unschuldig, sei lieb, sei naiv, folge der Stimme deines Herzens, auch wenn du damit oft auf die Schnauze fällst. So bist du tausendmal schöner als alle anderen und bekommst den, der wunderbar zu dir passt - und zwar ohne alles Mögliche leisten zu müssen.“ Sehr kühne These, oder?

T.: Romantisch.

JB: Romantisch? Ist das Märchen romantisch? Absolut nicht.

T.: Brutal.

Der Konflikt zwischen Hingabe und Kontrolle

JB: Was heißt das jetzt für die homöopathische Indikation? - Man gibt Kupfer überall da, wo es einen Konflikt im Entwicklungsweg gibt, bei

Scheinbar ist alles aus

was jeder Mensch als unsterbliche Schönheit in sich trägt

Die Entwicklung vom unschuldigen Mädchen zur liebevollen Frau.

Im Sinne der voll entwickelten weiblichen Fähigkeit der Venus: Liebe und Hingabe

Folge der Stimme deines Herzens

dem es einerseits um Kontrolle geht – dies stellt die Stiefmutter dar -, andererseits um die unschuldige, hingebungsvolle Liebe der Seele. Überwiegend trifft dies auf Frauen zu, aber diese Seite gibt es auch bei Männern als untergeordnete Seite. Man hat immer beide Seiten in sich. Bei diesem Konflikt hilft Kupfer weiter.

Wo können wir das Mittel heutzutage gebrauchen?

T.: Bei pubertierenden Mädchen.

JB: Zum Beispiel. Ja, es erhellt sozusagen dieses

Einweihungsmysterium vom Mädchen zur Frau. Dafür ist Kupfer die grundlegende Kraft.

Entsprechend beschreibt das Märchen „Eisenhans“, dass Eisen die grundlegende Einweihungskraft für die Entwicklung vom Jungen zum Mann ist. Dabei sind die Schritte ganz klar für jeden nachvollziehbar: Es geht um Selbstbeherrschung, Durchsetzungskraft, Wille und was sonst noch alles zu lernen ist. Entsprechend die andere Seite beschreibt „Schneewittchen“ und Kupfer.

Reise zur Kupfergöttin¹⁰

Dies haben wir in der Verreibung dieses Jahr deutlich erlebt. Es gibt eine Geschichte, die eine Frau in der C1-Verreibung erlebt hat: Da war eine Rutsche, und durch diese Rutsche kamen eine Frau und ein Mädchen herausgerutscht. Die gehörten zusammen, obwohl nicht ganz klar war, wie sie zusammen gehörten. Das Mädchen war sehr munter und lustig, sehr fröhlich, neugierig. Es interessierte sich für alles. Und die Frau war sehr lahm und bedrückt und konnte gar nicht mehr richtig. Das Mädchen machte sich von ihr los, und die Frau ging hinter ihm her. Der Weg führte immer mehr in die Tiefe, eine Leiter hinunter und in den Abgrund und immer tiefer. Die Frau wurde zunehmend bedrückt, aber das Mädchen blieb immer lustig. Sie kamen dann an einen Kupfersee und machten auf dem Weg zu einer Kupfermutter verschiedene Entwicklungsphasen durch. Es ging immer weiter und tiefer, auch unter Wasser: Sie tauchten in einen Kupfersee ein, gänzlich unter Wasser.

Das spielt eine große Rolle, da die meisten unter Wasser lebenden Tiere, wie z.B. Krebse und Tintenfische, Kupferatmer sind. Wo wir Eisen im Blut haben, haben sie Kupfer. Venus kommt auch aus dem Wasser, heißt „die Schaumgeborene“. Sie stammt aus dem Meer. Irgendwann kam der Umschlag, bei dem die Frau Antrieb bekam, und sie nun das Mädchen durch die unterirdischen Höhlengänge immer weiter schleppen musste. Das Mädchen war jetzt völlig fertig und starb sogar dabei. Und die Frau nahm es mit. Schließlich kamen sie bei der Kupfergöttin an, und die Frau wollte ihr das Kind geben. Anscheinend hatte die Kupfergöttin sie angezogen, da sie immer weiter in die Tiefe gegangen waren. Die Frau wollte ihr das Kind geben, und jetzt erst merkte sie, dass es tot war. Sie bekam einen riesigen Schrecken und fragte die Kupfergöttin: „Kannst du sie nicht lebendig machen?“ Die

pubertierende Mädchen

Kupfer als grundlegende Kraft für das Einweihungsmysterium vom Mädchen zur Frau

unter Wasser

Venus, die Schaumgeborene, stammt aus dem Meer

¹⁰ Verreibungsprotokoll Meera Scheu, 2002, Archiv des IHMF

Kupfergöttin sagte: „Ja, aber dafür musst du mir etwas geben.“ - „Was denn?“ Daraufhin antwortete sie: „Dein Blut und dein Leben.“ Die Frau sagte: „Ja, okay“, und das Kind wurde wieder lebendig. Doch jetzt war es kein Kind mehr, sondern eine junge Frau. Die alte Frau löste sich irgendwie auf und verschmolz gleichzeitig mit ihr.

Das bleibt mysteriös, aber es ist in diesem inneren Erleben während der Verreibung ganz klar der Entwicklungsweg vom Kind zur jungen Frau erkennbar.

Er beginnt bei der Geburt: Das Rutschen am Anfang wäre vergleichbar mit der Geburt. Das muss begleitet sein von einer erwachsenen Frau, da für diese Entwicklung die Hilfe einer erwachsenen Frau gebraucht wird. Auch ihre Hingabe ist notwendig, denn sie wird ja letztlich zur totalen Selbstaufgabe aufgefordert. Was immer das bedeuten mag, es muss kein Mensch dabei sterben, aber vielleicht innere Teile von ihm oder so etwas in dieser Richtung.

In Kupfer stecken jede Menge Geheimnisse darüber, wie das mit dem natürlichen weiblichen Entwicklungsweg zur Liebesfähigkeit geht. Das ist ein Weg, der viel fordert. Das ist nichts, was man so lässig nebenbei macht.

Diese Qualität von Schneewittchen ist bei uns völlig aus der Mode gekommen. Die Methoden der Stiefmutter herrschen in unserer Zeit, sagen wir mal, zu 98 %.

„Trotz allem wünsche ich mir da eine gewisse Differenziertheit.“

T.: Trotz allem möchte ich dazu jetzt noch etwas anmerken, weil es mir wichtig ist, das ein bisschen zu differenzieren. Was ich einfach wichtig finde, ist, dass die Entscheidung, sich da mit Herzen hinzugeben, doch auch eine Form von Selbstbestimmung ist. Das erfordert doch auch sehr viel Mut und Kraft. Es geht doch jetzt hier nicht darum, die Frauen, die einen Weg gebahnt haben - jetzt nicht in Bezug auf ihre Liebesfähigkeit, sondern in Bezug auf ihre gesellschaftliche Teilhabe, auf ihre Ausdrucksfähigkeit – zu verunglimpfen. Es geht darum, eine Differenziertheit zu entwickeln und zu sehen, dass das Pendel vorher im anderen Extrem war: Vor hundert Jahren saßen auf diesen Stühlen noch keine Frauen und durften medizinische Vorträge hören. Bitte vergessen Sie das nicht, ja!

JB: Bloß ist das kein Problem von Kupfer.

T.: Ja, das ist richtig, aber trotz allem wünsche ich mir da eine gewisse Differenziertheit. Ich stimme dem, was sie sagen, völlig zu: Das ist jetzt aus dem Ruder gelaufen. Das Pendel ist aus der einen Richtung in die andere geschlagen, jetzt kann es sich aber einpendeln. Diese Entwicklung war an sich wertvoll, das ist mir wichtig, das wollte ich zum Ausdruck bringen! Sonst würden hier nicht zweihundert Frauen regelmäßig in der Homöopathievorlesung sitzen.

Geburtsprobleme

Für diese Entwicklung braucht man die Hilfe einer erwachsenen Frau

Der natürliche weibliche Entwicklungsweg zur Liebesfähigkeit

Sich mit Herzen hinzugeben, ist auch eine Form von Selbstbestimmung.

JB: Die Entwicklung war selbstverständlich sehr wertvoll in vieler Hinsicht, aber nicht in der Hinsicht von Kupfer.

T.: Ganz bestimmt nicht, unumstritten, nur könnten da manche den Eindruck bekommen, sie propagierten: „Zurück zum Fundamentalismus!“.

JB: Zum Fundamentalismus. Also, wo wäre Fundamentalismus denn hier angesprochen?

T.: Fundamentalismus wäre eben die ganz starke Polarisierung von Selbstbestimmung und Hingabe.

JB: Das sind Widersprüche. Selbstbestimmung und Hingabe sind Widersprüche.

T.: Widersprüche ja, aber es geht ja um die Synthese davon in einer Person. Es geht ja nicht darum, dass Hingabe Selbstaufgabe heißt, sondern dass Hingabe etwas ist, was mit Selbstbestimmung durchaus vereinbar ist.

T., männl.: Man kann bei solchen Gedanken ja Knoten kriegen.

JB: Trotzdem bleibt immer die Entscheidung zwischen der Methode der Stiefmutter und der Methode von Schneewittchen, und die bleiben zwei Pole. Man kann nicht sagen, in der Methode der Stiefmutter stecke auch Schneewittchen drin und in der Methode von Schneewittchen stecke auch die Stiefmutter drin.

T.: Nein, das ist ganz klar. Ich will das jetzt auch nicht vermischen. Es war mir nur insofern wichtig: Wenn man das so schlagwortartig in so kurzer Zeit bringt, auch mit Alice Schwarzer und so, und alle „Ja und Amen“ dazu sagen, dann stößt mir das ein bisschen auf. Wir Frauen haben der Dame auch eine ganze Menge zu verdanken. Das darf auch nicht ganz in Abrede gestellt werden.

JB: In welcher Hinsicht, bei welchem Mittel wäre im Wesentlichen die Emanzipationsgeschichte eine große Leistung? - Im Sinne von Sepia. Im Sinne von Sepia würde herauskommen: Große Leistung, gesellschaftliche Anerkennung, auch die männliche Seite der Frau muss irgendwo ihren Platz finden und vieles andere noch mehr. Gesellschaftliche Anerkennung, nicht durch Kinder gebunden zu sein, nicht durch Liebe gebunden zu sein, nicht durch Schwangerschaft und was sonst noch, was vorher alles übertrieben worden sein mag. Aber das ist noch keine Gesundung im Sinne von Kupfer. All das hat für die Entwicklung im Sinne der Kupferqualität praktisch nichts gebracht. Deswegen war es trotzdem wertvoll, aber es hat eben auch dazu geführt, dass wir - da gehören die Männer genauso mit dazu - auch etwas verlernt bzw. vergessen haben. Und daran erinnert uns Kupfer wieder, dass es das auch gibt. Und natürlich stellt es uns vor die Wahl: Wir haben die Entscheidung, wie weit und wann und wie wir der Stimme Schneewittchens folgen wollen, und wie weit, wann und wie wir der Stimme der Stiefmutter gehorchen. Die Wahl treffen wir selbst, die nimmt uns keiner ab. Dabei sind wir selbstbestimmt, das ist richtig. Aber diese Selbstbestimmung ist eine Selbstbestimmung zur Hingabe.

Die Emanzipation der Frau war eine wertvolle Entwicklung, aber nicht in der Hinsicht von Kupfer.

Selbstbestimmung und Hingabe sind Widersprüche

Es bleibt die Entscheidung zwischen der Methode der Stiefmutter und der von Schneewittchen.

Sepia

Und in dem Zustand der Hingabe sind wir nicht mehr die Kontrollierenden.

T.: Das ist richtig. Dann hört es auf, dann kommt der Sprung in den Abgrund. Da gehe ich über die Grenze.

T.: Ich habe jetzt aber doch ein Verständnisproblem zu Schneewittchen. Ich weiß jetzt nicht, ob ich es transportieren kann, aber das Schneewittchen kommt zu ihrer Haltung ja nicht per Willensentscheid, sondern...

JB: Nein, die ist so.

T.: Es gibt – ich glaube in der „Gralssage“ - diesen Toren reinen Herzens. So kommt sie mir ein bisschen vor.

JB: Schneewittchen wäre die Verkörperung einer Seite in uns, die es auch gibt, nämlich die unschuldige, reine Seele voller Liebe und Hingabe.

T.: Ich denke, „naiv“ zu sein hat schon eine Negativbelegung, wobei es sie im ursprünglichen Sinne natürlich nicht hat.

JB: Naiv war ja das, wie wir es heutzutage auffassen. Wo haben wir „naiv“? (sucht an der Tafel)

T.: Da, bei Opfer.

JB: In dem gängigen Bewertungsschema unserer Zeit würden wir das als „naiv“ betrachten. Und „naiv“ heißt: natürlich, ursprünglich, angeboren.

Also Schneewittchen hat nicht die Wahrheit, aber die Stiefmutter hat sie auch nicht. Es sind zwei Pole, der eine ist so, der andere so. Die sind zwei Seiten in uns, zwischen denen wir uns mit unserer Ich-Kraft entscheiden können. Mehr oder weniger in allen möglichen Situationen stehen wir vor der Frage: Inwieweit üben wir Kontrolle aus, inwieweit setzen wir unsere Mittel ein - und inwieweit geben wir uns der Situation hin, öffnen uns, machen uns weich und vertrauen auf unsere innere Lebenskraft, vor allem als Frauen?

Erfahrungen mit Cuprum in der Praxis

T.: Hast du Erfahrung mit Mädchen in dieser Cuprumkrankheit oder mit diesem Einweihungsweg?

JB: Bisher wenig. Erstaunlicherweise habe ich am Anfang die meiste Erfahrung mit älteren Frauen gemacht.

Die Hauptindikationen sind Liebesverletzungen. Liebesverletzungen, die dazu führen, sich nicht mehr einzulassen. Die gibt es haufenweise. Die besten Erfahrungen habe ich erstaunlicherweise mit älteren Frauen gemacht, die schlimme Erfahrungen hinter sich haben, die „die Schnauze voll“ haben von Männern, die mit ihren Männern schlafen mussten, sich nach zwanzig Jahren haben scheiden lassen und noch immer darunter leiden. Die blühen auf. Die blühen unglaublich auf. Mit denen habe ich die meiste Erfahrung, aber auch mit jungen Müttern. Mädchen im Alter von zwölf, dreizehn, die in dieser Schwierigkeit stecken, habe ich nicht viele als Patientinnen. Und wenn es vorkommt, dann haben sie vor diesem Problem meistens andere Krankheiten, die es zu behandeln gilt.

Im Zustand der Hingabe sind wir nicht mehr die Kontrollierenden.

unschuldige, reine Seele voller Liebe und Hingabe

Naiv heißt: natürlich, ursprünglich, angeboren

Wie weit vertrauen wir auf unsere innere Lebenskraft?

Mädchen

ältere Frauen

**Hauptindikation:
Liebesverletzungen**

T.: Mir fällt gerade auf, dass bei „Schneewittchen“ völlig ausgeblendet ist, wie das Verhältnis vom Vater zur Mutter aussieht. Warum hat es denn die Mutter nötig, sich so aufzuführen?

JB: Das spielt im Märchen keine Rolle. Das Märchen sagt den Zuhörern - den meistens ja kindlichen Zuhörern - in einer unbewussten Seelensprache, wie der Weg geht.

Erfahrung habe ich mit Jungen in der Pubertätszeit, da hilft Ferrum wunderbar. Nach C4 verriebeinem Ferrum C40, 2-3mal, bekommen die einen richtigen Entwicklungsschub. Es verhilft ihnen zur Männlichkeit, nicht im Sinne von Machotum, sondern indem sie lernen, ihre Kräfte einzusetzen, ihren Willen zu beherrschen, etwas zu versuchen, auch sich zu verletzen, etwas zu wollen und so ihren Weg weiter zu gehen. Alle Jungen, die damit Probleme haben, bekommen Ferrum. Das ist das Mittel für die Einweihung in die Männlichkeit. Stichwort „Eisenhans“: Das Eisenhans-Mittel, bei dem der Schlüssel dazu bei der Mutter liegt.

Das haben wir bei der Kupferverreibung auch erfahren: Die Entwicklung der weiblichen Liebesfähigkeit fängt nicht in der Pubertät an, sondern spielt bereits in der Kleinkindzeit eine große Rolle. Schon in der Kleinkindzeit lernt man und macht viele Erfahrungen in diesen Dingen: hingebungsvoll, vertrauensvoll, liebevoll oder kontrolliert, zurückhaltend, die Sache im Griff haben. Kleinkinder - Jungen und Mädchen - haben beide eine einigermaßen gleich entwickelte Liebesfähigkeit. Dabei ist es so, dass Jungen nach Aussagen aus der Kupferverreibung eher unter der Verantwortung der mütterlichen Einweihung in die Liebesenergie stehen, und Mädchen mehr unter der Obhut oder Einweihungskraft des Vaters. In der kindlichen und frühkindlichen Zeit liegt die Verantwortung für die Grundlage in diesem Bereich für Mädchen überwiegend beim Vater und für Jungen vorwiegend bei der Mutter. Dementsprechend liegt sie für das, was bei der Mutter war, beim Großvater, und für das, was beim Vater war, bei der Großmutter. So kann man schauen, wie die Hintergründe dieses Themas von Cuprum in unserer jeweiligen Familie sind: Ich als Mann kann schauen, wie dieses Thema bei meiner Mutter entwickelt war. Und woher sie das wiederum hatte, sehe ich im Wesentlichen bei ihrem Vater. Sie als Frau hat dann die Grundlage von ihrem Vater in ihrer Kleinkindzeit, und der wiederum von seiner Mutter in seiner Kleinkindzeit bekommen.

Eine weitere entscheidende Situation für diese Dinge ist die Situation der Geburt: Bei der Geburt gibt es auch einen Moment, bei dem es mit der Hingabe und der Entspannung klappt oder nicht klappt, und bei dem man diesem Vorgang ausgeliefert ist. Entweder es gelingt, oder es gelingt nicht. Das ist sozusagen die schicksalhafte oder karmische Vorgabesituation, mit der wir individuell in unserem Leben starten. Konnten wir in einer hingabevollen, guten Geburt starten, bei der das nur so „flutschte“ und alle glücklich waren, oder gab es alle mög-

Ferrum ist das Mittel für die Einweihung in die Männlichkeit.

Die Kleinkindzeit

Kleine Mädchen hängen am Vater

Die Geburt als Kupferprozess

lichen Komplikationen, blau anlaufen, Dramatisierung, Intensivstation, Blaulicht und so weiter, Kontrolle?

Welche Potenzen?

T.: Sie geben das dann in der C4 verrienen Potenz?

JB: Ja, weil wir mit der maschinell C3 verrienen - das entspricht inhaltlich bloß einer C1 handverrienen Potenz – die Erfahrung gemacht haben, dass damit dieser Weg längst nicht so gut gebahnt ist. Damit wird nur das Problem dargestellt, und man muss sich die Lösung selbst erarbeiten. Das ist schwere Arbeit.

Mit den C4 verrienen Mitteln ist der gesunde Weg von Schneewittchen innerlich als Vorgabe schon da, und man muss nur noch spüren, wie man ihm folgen kann. Wenn es um körperliche Probleme geht, entspricht das C10, wenn es um emotionale Probleme geht - und das ist die Grundlage davon, im Wesentlichen geht es dabei um Gefühle - dann ist das C40. Wenn sich die Probleme auf gedanklicher Ebene bewegen - z.B. inwieweit das mit der Emanzipation zu vereinbaren sei oder nicht, und ob man den Rahmen für die Liebe in der Beziehung halten oder nicht halten will, und bei wem man das könne und bei wem nicht - das wäre die Frage von C220. Und wenn Liebeshingabe oder Kontrolle das Lebensthema eines Menschen ist, das zentrale Thema im Leben selbst, dann C1300.¹⁰

T.: Sind das für dich die Ebenen Körper, Seele, Geist und Schicksal?

JB: Auf der C4-Stufe geht es um die spirituelle Seele.

Mit der maschinell C3 verriene Potenz ist dieser Weg längst nicht so gut gebahnt.

Mit den C4 verrienen Mitteln ist der gesunde Weg innerlich als Vorgabe schon da.

Weitere Themen aus den Verreibungen

Während der C4-Verreibung gab es viele Aussagen und Hinweise in dieser Grundrichtung, die wir jetzt erst grob zusammengefasst haben. Dazu gehörte zum Beispiel:

„Es tut körperlich nur weh, wenn du dich verkrampfst, wenn du innerlich dagegen hältst. Wenn du dich weich machst, öffnest und mit machst, dann tut es körperlich nicht weh.“

Es gab viele Hinweise in der Hinsicht, dass Kupfer eine Kraft ist, die Verbindungen schafft. Eine Kraft, die seelische Netze und Leitungen zwischen Menschen schafft, wodurch man jenseits von normalen Gedanken trotzdem in Kommunikation stehen und so sehr viel geschickter und effektiver arbeiten kann, als wenn man nach Willen und Intellekt ausgerichtet ist. Diese Fähigkeit zu Liebe, Hingabe und Öffnung geschieht aber auf ganz leise und subtile, selbstverständliche Weise. Nämlich dadurch, dass man sich einem Menschen gegenüber öffnen kann, wodurch dann eine tiefere Verbindung fließen kann. Und diese Verbindung bewirkt sehr viel, obwohl wir überhaupt nichts davon merken. Sie bringt uns im Leben sehr viel voran. Wie sehr sind wir doch im Leben darauf angewiesen, die richtige Verbindung zu finden,

**Es tut körperlich nur weh, wenn du dich verkrampfst.
sich weich machen, sich öffnen
eine Kraft, die Verbindung schafft.**

Fähigkeit zu Liebe, Hingabe, Öffnung auf leise, subtile, selbstverständliche Weise

¹⁰ Ausführlichere Angaben zur praktischen Anwendung finden sich im Anhang.

z.B. einen Job. Damit ist jetzt aber nicht Verbindung im Sinne von „Vitamin B“ (Beziehungen) gemeint, sondern auf einer höheren Ebene. Ich habe heute ein Gespräch gehabt mit jemandem von der Uni, der dort Homöopathieforschung betreiben will, wobei meine Fähigkeiten auch wie gerufen wären. Ja, ob so etwas gelingt oder nicht, ist eine Frage von zufälligen Verbindungen im Leben. Kupfer kann diese Verbindungen schaffen. Diejenigen nämlich, die durch ihre innere Liebe auf irgendeine Weise in derselben Richtung schwingen, die finden dadurch zueinander. Im Märchen „Schneewittchen“ ist davon auszugehen, dass der Prinz der optimale Mann für sie ist. Also durch diese Verbindungen, Netze, Kommunikation jenseits der Worte. Dadurch, dass man so ist, wie man ist, findet auch eine Kommunikation statt. Im Gegensatz zur männlichen Kommunikationsweise, die auf Widerspruch, harte Definition und solche Dinge ausgerichtet ist, findet die Kommunikation auf Kupferweise so statt, dass Verbindlichkeit und Verbindungen da sind, und es leicht ist, zueinander zu finden.

Kommunikation jenseits der Worte

Verbindlichkeit

Venus, die Liebesgöttin

Venus ist in der Mythologie die Liebesgöttin. In der Verreibung habe ich überlegt, wie die Kupferkraft jetzt ansprechen, zeigen, demonstrieren könnte, dass sie auch das Thema sexuelle Erfüllung der Frau beinhaltet. Mir war ganz klar, dass es sofort den Neid aller anderen hervorrufen würde, wenn irgendeine Frau jetzt anfinge, von einem tollen, sexuellen Erlebnis zu erzählen. Ziemlich gegen Schluss der C4-Verreibung meldete sich ein Mann und sagte: „Es ist mir peinlich, ich weiß gar nicht, wie ich das sagen soll, aber es wurde mir ausdrücklich gesagt, ich solle das sagen. Also das war so: Ich war in der Verreibung, und plötzlich war ich eine Frau. Da habe ich mich gewundert, und dann musste ich mit meinem Mann tanzen. Oh, war das schwer! Der wollte immer irgendwohin, wo ich gar nicht hin wollte, und ich musste mich immer wieder weich und offen machen, loslassen.

sexuelle Erfüllung der Frau

**das Problem der Führung beim Tanzen
weich machen, offen machen, loslassen**

Ich merkte auch, wie ich das machte, dass die Geschichte langsam runder und schöner wurde, und wir irgendwie in den Rhythmus miteinander kamen. Ich merkte, dass es so richtig war, aber dann haperete es wieder. Immerhin, so einigermaßen bekamen wir es hin. Dann war das plötzlich eine sexuelle Situation, und zuerst kam ich mir auch ganz schön komisch vor, aber irgendwie habe ich ihn immer mehr aufnehmen und mich immer mehr hingeben können, und dann entstand eine richtig tolle Verbindung zwischen uns. Und plötzlich war es nicht nur eine Verbindung zwischen uns, sondern auch gleichzeitig eine Verbindung zwischen Himmel und Erde, und ich war völlig hin und weg. Nachher waren wir total glücklich. Er ist wieder in seine männliche Kraft gegangen, und ich schwebte völlig in meiner weiblichen Kraft.“¹¹

**aufnehmen, hingeben
die totale Verbindung**

¹¹ Verreibungsprotokoll Hartmut Neumann, 2002, Archiv des IHMF

Und die Reaktion der anderen Frauen? - Der war außer Konkurrenz, auf den war keine Frau neidisch. Das war ein Beispiel, wie die Kupferkraft etwas auf die geschickteste Weise löst. Diplomatisch ist gar kein Ausdruck: oberdiplomatisch, ungemein diplomatisch, aber ohne Tricks.

oberdiplomatisch

Dies ist die archetypische Kraft der Venus, die schon bei den Griechen als Göttin verehrt worden ist und bei den Germanen Freya hieß. Wer sich auf diese Kraft einlassen und sich von ihr prüfen lassen mag, der wird erfahren, dass es auch in schmerzhaften Geschichten hineingeht, auch in Tiefen der Seele.

**germanische Göttin
Freya**

Betrachten wir zum Abschluss das Märchen noch einmal kollektiv oder als Abbild der Menschheitsgeschichte: Was sagt das Ende, als Schneewittchen im Sarg liegt und die Zwerge darüber weinen, dass sie scheintot ist? Der Rabe, die Eule und die Taube weinen. Sie entsprechen Kulturepochen: Der Rabe symbolisiert die germanische Kulturepoche, die Eule steht für die griechische und die Taube für die christliche Kulturepoche.

Die Fähigkeit von Kupfer wäre nach der symbolischen Aussage des Märchens weitgehend begraben oder eingemauert gewesen über diese drei Kulturepochen hinweg, bis sie irgendwann wieder aufwacht, zufällig. Und dieses Aufwachen durch das Aushusten des Apfels heißt dann auch, dass die Sündenfallgeschichte mit Kupfer wieder aufgehoben und zu einem guten Ende kommen kann. Dies geht aber nicht durch aktives Tun, sondern nur auf die Weise, loszulassen und geschehen zu lassen.

Ich hoffe, Ihnen damit nicht zu viel zugemutet zu haben. Nehmen Sie bitte, entsprechend der Kupferkraft, das Richtige für sich mit. Es wurde bei der Verreibung gesagt, dass Cuprum hauptsächlich ein Heilmittel für Frauen ist. Doch es gilt auch für Männer, da sie diese Seite auch haben. Das kleine Mädchen im Mann braucht auch seinen Platz.

Ein Heilmittel vor allem für Frauen

aber auch für das kleine Mädchen im Mann

Jürgen Becker

Zum besseren Verständnis

1. Für HomöopathInnen

Im Sinne der klassischen Homöopathie lässt sich das hier Niedergeschriebene dazu verwenden, zusätzlich zu den üblichen Cuprum-Symptomen weitere Erkennungsmerkmale für Cuprum-Patienten zur Verfügung zu haben. Das hier niedergelegte Wesensverständnis des Cuprum-Zustandes geht über das klassische Arzneimittelbild und das, was Tinus Smits aus seinen vielen Fällen extrahiert hat, hinaus und erweitert es. Dabei geht es nicht so sehr um weitere Symptome als um das Wesen und die Idee des ganzen Krankseins in seiner Geschichte. Aber um ein Cuprum-Kranksein auf der psychischen Ebene der subtilen Lebensvorgänge überhaupt sehen und wahrnehmen zu können, muss der Homöopath erst einmal selbst einen « Sinn » für ein solches Kranksein haben, mit dem er es dann im zweiten Schritt beim Patienten erkennen kann. In der klassischen Homöopathie wird dieser Sinn beim Homöopathen durch die Arzneimittelprüfung an sich selbst gebildet bzw. geschult. Noch subtiler und differenzierter wird dies jedoch möglich durch die eigenhändige Milchzuckerverreibung einer winzigen Menge Kupfer nach Hahnemanns Anleitung bis zur C3 und eine Stufe weiter zur C4, am besten in einer Gruppe.

2. Für Cuprum-PatientInnen

Der zweite Bereich, in welchem das im Vortrag Geschilderte für die homöopathische Behandlung genutzt werden kann, liegt im besseren Verständnis des Heilungsprozesses, den das potenzierte Cuprum bei einer Cuprum-PatientIn in ihrem körperlichen, emotionalen und geistigen Leben anregen kann. Dies gilt besonders dann, wenn es heftigere Reaktionen auslöst, mögliche frühere Cuprum-Belastungen aktiviert (z.B. Schwangerschaft, Geburt, kindliche Sexualität, Pubertät, Entwicklung der Liebesfähigkeit, des Mitgefühls, der Hingabefähigkeit, der Sexualität bzw. ihrer Störung durch Ausgeliefertsein oder Kontrolle). Hier ist der Vortrag nicht nur für HomöopathInnen gedacht, sondern vor allem für die Cuprum-PatientInnen selbst, um ihren eigenen Cuprum-Heilungsprozess besser einzuordnen, anzunehmen, nachzufühlen und verstehen zu können.

Soweit ist der Vortrag als eine Weiterentwicklung des homöopathischen Arzneimittelbildes Cuprum zu verstehen.

3. Für gesunde Frauen und Mädchen

Das eigentliche Anliegen des Vortrages liegt aber noch ganz woanders, nämlich im allgemeinen Verständnis der ganz normalen Lebenskräfte, die in jedem Leben eine besondere Rolle spielen. Astrologisch würde dies der individuellen Konstellation der Venus im Horoskop jedes Einzelnen entsprechen. Wie sich an der Diskussion um die Grundaussage des Märchens von Schneewittchen gezeigt hat, ist das, was

Schneewittchen verkörpert, in unserer modernen Welt nicht mehr sehr gefragt, jedenfalls auf den ersten Blick.

Hier kann die Einnahme einer Einzeldosis von Cuprum C40 (4) jedem Mädchen und jeder Frau eine Antwort auf die Frage geben, wie es bei ihr in ihrem Gefühls- bzw. Seelenleben in dieser Hinsicht aussieht, welche Seiten von Schneewittchen bzw. der Stiefmutter in ihrem Leben eine Rolle spielen. Mit der Einnahme von Cuprum C220 (4) wird dieselbe Frage auf der geistig-mental Ebene unseres Verständnisses, unserer Überzeugungsmuster und unserer geistigen Einstellung gestellt. Als ein kleiner Vorgeschmack könnte der Vortrag selbst auf dieser Ebene wirken. Wer sich auf der Seelenebene des inneren Wesens prüfen möchte, der kann eine Dosis Cuprum C1300 (4) einnehmen. Dabei sollte man nach der Einnahme von C40 mindestens 4 Wochen abwarten, nach C220 mindestens 6 Wochen und nach C1300 mindestens 8 Wochen.

Sollten dabei einige Schwierigkeiten oder Probleme im Sinne des Kraftfeldes von Cuprum deutlich werden, so werden diese durch die Einnahme nach meiner Erfahrung gleich behandelt und zu einer Weiterentwicklung und Heilung angeregt. Sollten sich größere Schwierigkeiten ergeben, wäre es von Vorteil, eine Homöopathin um Rat zu fragen, die oder der mit dem Kraftfeld des Kupfers näher vertraut ist (Auskunft möglich über das IHMF).

4. Für alle

Insgesamt ergibt sich durch diesen Ansatz eine Revolution für unser bisheriges Verständnis, wie unser menschliches Leben überhaupt wieder Anschluss an die Weisheit der Schöpfung gewinnen kann. Gerade in unserer Zeit, in der wir alle in Gefahr sind, jegliches natürliche Empfinden und Maß für ein nicht nur körperlich, sondern vor allem seelisch und geistig gesundes Leben zu verlieren, kommt der Homöopathie eine große Aufgabe zu, nämlich genau dies wieder in uns lebendig werden zu lassen.

Zu erkennen, dass jeder Stoff der Schöpfung eine besondere Heilkraft für ein spezifisches Problem des menschlichen Lebens beinhaltet, die über unsere normale menschliche Intelligenz weit hinausreicht, ist nicht ganz leicht und wird letztlich so etwas wie eine zweite kopernikanische Wende mit sich bringen. Alle Weisheit der Schöpfung steht dem menschlichen Geist zur Verfügung, er braucht sich bloß zu öffnen, um mit diesen Kräften in Kontakt zu treten und auf sie zu hören – z.B. über die homöopathische Verreibung und Arzneimittelpfprüfung.

Zum Dank

Zum Abschluss möchte ich mich bei der Kraft des Kupfers von ganzem Herzen bedanken, die uns diese Einsichten geschenkt hat und die vielen Zufälligkeiten und Herzensverbindungen geschaffen hat, die dieses Skript möglich gemacht haben. Mein Dank gilt allen PrüferInnen, VerreiberInnen und Patientinnen, die mir ihre Erlebnisse und Erfahrungen anvertraut haben. Besonders gilt er Doris Müller, auf deren Initiative diese schriftliche Ausarbeitung beruht und Katja Huber, die beide die gesprochenen Worte in einen flüssig lesbaren Text umgewandelt haben.

Freiburg, 11. 3. 2003
Jürgen Becker

Cuprum metallicum

cupr

Das lateinische Wort Cuprum stammt, ebenso das deutsche Wort Kupfer, vom lateinischen „aes cyprum“, was ‚Erz von der Insel Zypern‘ bedeutet

Das Kupfer

Der indische Homöopath Rajan Sankaran behandelte einmal ein kleines Mädchen mit Cuprum metallicum, das sich verhielt, als wenn es gefoltert worden wäre. Sie vermied jeglichen Blickkontakt, liess niemanden näher an sich heran, trat um sich, schrie und spuckte auf jeden. Dieses Verhalten deckte sich mit den von Hahnemann beschriebenen Kupfersymptomen.

Auch bei einer Gruppenprüfung des Arzneimittels Cuprum metallicum hatten die Teilnehmer das Gefühl, als ob sie einem brutalen, totalitären System ausgeliefert wären, gegen das sie nichts ausrichten konnten. Sie kamen in Zustände, wie sie gemeinhin Folteropfer haben. Es ging um Macht und Kontrolle über andere. Jemand wird (vermeintlichen) Stromschlägen ausgesetzt, wie zum Beispiel bei den Milgram-Experimenten in den 60er Jahren in den USA, wo man zeigen wollte, wie es möglich ist, dass Menschen andere quälen können – denken wir beispielsweise an die Nazizeit – und es war erschreckend einfach. Es muss nur eine Autorität da sein, die einem sagt, dass das in Ordnung und in diesem Moment notwendig ist.

Stromleitungen sind vor allem aus Kupfer, weil dieses Metall nach Silber der beste Leiter dafür ist. Zudem wird Elektrizität durch Eisen und Kupfer hervorgebracht. Wenn wir in eine Steckdose fassen, geraten wir gleichermassen in dieses Kraftfeld. Alles verkrampft sich, wir können nicht mehr atmen und bekommen epileptische Anfälle. Kupfer hat mit Krämpfen zu tun, mit Wadenkrämpfen, Regelkrämpfen, Herz- und Muskelkrämpfen. Die Krämpfe sind nicht die Hauptbeschwerde von Kupfer, aber sie sind ein wichtiges Begleitsymptom. Auch Lachkrämpfe von Tätern gehören hier mit dazu.

Kupfer als Metall finden wir in Gerätschaften schon aus allerfrühesten Siedlungen. In den Legierungen wie Messing und Bronze erhält es eine größere Härte. Und trotz des Eisens, das mehr und mehr in Gebrauch kam, behielt das Kupfer für den Alltag bis ins letzte Jahrhundert hinein seine Bedeutung. Im Altertum bezog man das Kupfer hauptsächlich von Zypern, doch seit dem Mittelalter versorgten die Mansfelder Kupferschiefergruben in Sachsen, die inzwischen geschlossen sind, ganz Europa mit dem roten Metall. Jeder Mensch kam mit kupfernen Türgriffen, Kochkesseln, Leuchtern und Lampen in Berührung. Kupfer, aus dem die ersten Spiegel waren, gibt das Licht in einem warmen, weichen Glanz zurück und erreicht in seinen Verbindungen eine Farbigkeit, die kein anderes Metall hervorbringt. Das Metall Kupfer wird astrologisch mit dem Planeten Venus, und damit mit der Weiblichkeit an sich, in Verbindung gebracht. So steigt Aphrodite, die griechische Venus, im Mythos nicht von ungefähr bei Zypern aus dem Meer. Ausserdem sind die meisten im Meer lebenden Tiere wie zum Beispiel Muscheln, Krebse und Tintenfische Kupferatmer, bei denen im Blut das Kupfer die Stelle des Eisens einnimmt.

Das Märchen zum Kupfer ist Schneewittchen von den Gebrüdern Grimm. Zu Beginn der Geschichte sticht sich eine Königin in den Finger. Das Blut fällt in den Schnee und sie wünscht sich ein Kind, das weiss wie Schnee ist und rot wie Blut. Das ersehnte Kind kommt und in der gängigen Fassung stirbt daraufhin die Mutter. Unser Bewusstsein traut einer leiblichen Mutter die Härte nicht zu, welche die Stiefmutter im Folgenden an den Tag legt. Dabei geht es um die Frage: Wer ist die Schönste? Der Spiegel, vielleicht ein Kupferspiegel, sagt ganz klar, dass Schneewittchen die Schöner ist. Die Stiefmutter bedient sich künstlicher Tricks, steht stundenlang vor dem Spiegel, putzt sich heraus und wenn alles nichts nutzt, muss Schneewittchen als die Schöner eben beseitigt werden. Sie befiehlt dem Jäger das Mädchen umzubringen und ihr Lunge und Leber als Beweis zu zeigen. In der Leber haben wir Menschen das meiste Kupfer angereichert. Doch der Jäger bringt es nicht übers Herz und lässt Schneewittchen laufen, nur muss sie versprechen, dass sie nicht wieder zurückkommt. Das

Mädchen geht immer tiefer in den Wald, bis es das berühmte Zwergenhäuschen erreicht. Die Zwerge freuen sich über den Besuch und behalten sie bei sich. Tagsüber arbeitet das kleine Völkchen im Bergwerk, während Schneewittchen den Haushalt versorgt. Eines Tages kommt die Stiefmutter als Krämerin verkleidet und bietet Schneewittchen ein Mieder an. Hier geht es erneut um die Schönheit, um eine künstliche Figur. Schneewittchen probiert es aus. Dabei schnürt die ältere Frau das Mieder so fest zu, dass sie keine Luft mehr bekommt. Sie wird ohnmächtig und kippt um. Das sind alles Kupfersymptome. Glücklicherweise kommen die Zwerge rechtzeitig zurück, binden Schneewittchen auf und bringen sie wieder zum Leben. In der intensivmedizinischen Wiederbelebung würde man das mit Elektroschocks machen. Die Zwerge raten ihr dringend, in Zukunft vorsichtiger zu sein und niemanden mehr herein zu lassen. Aber Schneewittchen hat das anscheinend nicht begriffen, denn zwei weitere Male fällt sie auf ihre Stiefmutter herein. Erst mit einem Kamm, wo es wieder um das Schönsein geht und das letzte Mal mit dem vergifteten Apfel, der uns an den Sündenfall erinnert und woran Schneewittchen zu sterben scheint.

Die Zwerge legen sie traurig in einen Glassarg und halten bei ihr Wache. Wundersamerweise verwest Schneewittchen nicht. Auch eine Eule, ein Rabe und eine Taube weinen um das Mädchen. Die drei Tiere stehen für Kulturepochen, die Eule für die griechische, der Rabe für die germanische und die Taube für die christliche. Bei allen drei Kulturen war und ist die Kupferkraft weitgehend begraben. Eines Tages wird sie wieder auferstehen. Im Märchen kommt dafür ein Prinz vorbei, wie das in diesem Genre so üblich ist, und verliebt sich unsterblich in das wunderschöne Schneewittchen. Als seine Diener den Sarg hinaustragen, stolpert einer, der Apfel fällt heraus und Schneewittchen wird wieder lebendig. Die Sündenfallgeschichte wird demnach von der Kupferkraft behoben. Die beiden heiraten. Die Stiefmutter eilt in ihrem besinnungslosen Zorn zur Hochzeit. Als sie dort ankommt, wird sie in glühend eiserne Pantoffeln gestellt und muss tanzen bis sie stirbt. Am Ende kommt die Eisenkraft mit ins Spiel, denn zu dieser Tat wäre das gesunde Kupfer nicht in der Lage.

In dem Märchen geht es um den Neid zwischen Mutter und Tochter, beziehungsweise um den Neid zwischen Frauen um die Schönheit. Auf die krankhafte Art wird Schönheit vor allem als eine Attraktivität verstanden, die wie ein Kapital gewinnbringend eingesetzt wird. Das war ja auch die Ursache für den trojanischen Krieg, als Paris entscheiden sollte, wer von den drei Göttinnen die Schönste sei. Von Aphrodite bekam er die attraktivste Frau der Welt versprochen, nämlich Helena. Also sagte er, Aphrodite sei die Gewinnerin. Auch die Stiefmutter hat so ihre Methoden. Das sind Kontrolle, Beherrschen, Manipulation, Folter und Töten. Sie setzt all ihre Machtmittel ein und schreckt vor nichts zurück. Wenn eine Frau, oder auch ein Mann, in einer Neid- und Eifersuchtssache derartige totalitäre Methoden anwendet, um die „schönste“ Position zu behalten oder zu gewinnen, ist dies eine deutliche Indikation für Kupfer. Dann bräuchten Opfer wie Täter dieses Mittel.

Schneewittchen ist da ganz anders. Sie ist das Unschuldige, nicht das vom Neid Getriebene. Wir würden sagen, sie ist naiv. Immer wieder fällt sie auf die Stiefmutter herein, sie putzt und wäscht ganz selbstverständlich für die Zwerge und bleibt bei alldem völlig arglos. Das ist uns heutzutage fremd. Wir glauben alles unter Kontrolle haben zu müssen, wie beispielsweise mit einer Kupferspirale zur Empfängnisverhütung. Grundsätzlich sind wir Liebesgefühlen gegenüber misstrauisch. Das betrifft Männer genauso wie Frauen. Doch das Märchen spricht vom Gegenteil. Schneewittchen ist die Hingebung schlechthin, die mit allem einverstanden ist und was sie erst einmal ins Verderben bringt. Aber Schneewittchen bleibt trotzdem bestehen, selbst wenn sie wie tot im Glassarg liegt. Natürlich geht es bei Schneewittchen nicht nur um die äussere Schönheit und darum, dass junge Frauen sowieso hübscher sind als Ältere, es ist hier vielmehr die innere Seelenschönheit gemeint, diese Liebes- und Hingabefähigkeit, die wir alle vielfach verloren haben. Dafür ist die kranke Qualität der Stiefmutter ziemlich weit verbreitet. Und am Ende kommt Schneewittchen doch an ein Ziel, das sie nicht einmal selber sucht, denn der Prinz kommt von ganz allein.

Der Kupferweg geht von Weiß zu Rot und beschreibt die Entwicklung vom unschuldigen Mädchen zur liebevollen Frau, die unter Kupfer hingebungsvoll geschieht. Das ist kein einfacher Weg und wir können dabei nicht nur tausendmal schöner, sondern auch tausendfach verletzt werden. Deshalb ist eine wichtige Indikation von homöopathischem Kupfer die Liebesverletzung, wenn wir uns auf niemanden mehr einlassen können. Oder wo es uns zumindest schwerfällt, weil wir in diesem Bereich schlimme Dinge erlebt haben. Die Entwicklung der weiblichen Liebesfähigkeit fängt ja nicht erst in der Pubertät an. Wir lernen sie schon als Kleinkind. Dabei stehen die Mädchen mehr unter der Obhut des Vaters, während sich die Jungen an der Mutter orientieren. So kann sich ein Mann in dieser Hinsicht besser verstehen, wenn er um den Ausdruck der Hingabe von seiner Mutter weiß und wie sich diese im Verhältnis zu ihrem Vater hatte entwickeln können und umgekehrt.

Im Gegensatz zu Kupfer sucht Sepia (Tintenfisch) sich als Frau zu behaupten. Im Sinne von Sepia ist die Wiedererlangung der weiblichen Würde und alles, was wir als Zielsetzung aus der Emanzipationsbewegung vom letzten Jahrhundert her kennen. Kupfer ist mehr das Weibliche an solches, das sich in der Hingabe ausdrückt, für die wir heutzutage wenig übrig haben. Doch die Kupferkraft kommt erst dann zum Tragen, wenn wir loslassen und geschehen lassen können.

Aufgeschrieben von Sabine Herzig nach einem Vortrag von Jürgen Becker

Jürgen Becker			€
Neue Welten der Homöopathie und der Kräfte des Lebens Band I: Grundlagen mit C4-Texten von Witold Ehrler	1056	B	95,-
Was ist Homöopathie? (Patienteninformation)	18	H	3,-
Einfache und erweiterte Arzneimittelpfprüfung	36	S	8,-
Die resonante C4-Verreibung	26	S	6,-
Vorläufige Einführung in die C4-Homöopathie	42	S	8,-
Die 5 Miasmen der C4-Homöopathie	25	S	11,-
Bryonia alba – die Zaunrübe	35	S	8,-
Carbo mineralis – die Steinkohle	115	S	21,-
Causticum – Marmorkalkdestillat	34	S	8,-
Cuprum met. – Kupfer	30	S	8,-
Formica rufa und Acidum formicicum	47	H	4,-
Lac caninum – Hundemilch	21	S	8,-
Lac humanum – die Muttermilch	42	S	11,-
Sulfur – der Schwefel	25	S	8,-
Vipera berus – Kreuzotter	69	S	9,-
Tabacum und „Das blaue Licht“	31	S	8,-
Becker/Geisler			
Cannabis – Hanf, Marihuana und Haschisch	63	S	14,-
Die homöopathische Arznei und Lebenskraft Sulfur – der Schwefel	76	S	15,-
Thuja – Lebensbaum	50	S	12,-
Michael W. Geisler: Arzneimittelbild & Verreibungsprotokoll			
Allium cepa – Die rote Delikatesszwiebel	18	S	5,-
Apis mellifica – die Honigbiene	19	S	5,-
Artemisia absinthium – Wermut	37	S	7,-
Artemisia annua – der einjährige Beifuß	21	S	5,-
Aurum metallicum – Gold	50	S	10,-
Bismutum metallicum	1	S	5,50
Calcium sulfuricum – Alabaster	60	S	7,-
Candida albicans – der Candidapilz	58	S	12,-
Canis Lupus – Der Wolf	17	S	5,-
Cannabis indica – Hanf	34	S	7,-
Conium maculatum – gefleckter Schierling	32	S	7,-
Cinis ligni – Holzasche	60	S	9,-
Columba palumbus – Die Ringeltaube siehe Vögel	18	S	5,50
Cuprum aceticum - Grünspan	48	S	10,-
Cuprum metallicum - Kupfer	27	S	6,-
Cuprum sulfuricum – Blaustein Teil 1	77	S	8,-
Cuprum sulfuricum – Blaustein Teil 2	54	S	8,-
Dioscorea batatas - Lichtwurz	18	S	5,-
Ferrum metallicum – Eisen 3. Aufl.	50	S	10,-
Granit	34	S	7,-
Grus grus – Der Kranich siehe Vögel	22	S	6,-
Iridium metallicum	19	S	5,50
Juglans regia – Die Walnuss	18	S	5,50
Juniperus communis – Der Wacholder	23	S	6,-
Kalium sulfuricum – Kaliumsulfat	40	S	9,-
Magnesium sulfuricum – Epsomit	86	S	7,-
Mandragora – Alraune	35	S	7,-
Mercurius vivus - Quecksilber	20	S	5,50
mRNA-Impfstoff Spike-Protein und SARS-CoV-2	36	S	8,-
Natrium muriaticum – Kochsalz	44	S	7,-

Natrium sulfuricum – Mirabilit	61	S	7,-
Obsidian	22	S	6,-
Plumbum met. – Blei	51	S	10,-
Plumbum sulfuricum (mineralisch) – Anglesit	94	S	8,-
Phosphorus – gelber Phosphor	48	S	9,-
Psorinum – die Krätzmilbe	44	S	8,-
Saccharum raffinatum – der raffinierte Zucker	51	S	10,-
Stannum met. – Zinn	55	S	10,-
Sequoiadendron giganteum – Mammutbaum	58	S	9,-
Sulfur – Schwefel 3. Aufl.	48	S	10,-
Tabacum zigaretti – Zigarettentabak	57	S	8,-
Taxus baccata – Die Eibe	25	S	6,-
Ursus americanus – Amerikanischer Schwarzbär	18	S	5,-
Vögel – Falke, Steinadler, Waldohreule, Weißstorch, Kranich, Ringeltaube	98	S	14,-
Wildrose - rosa mosqueta	18	S	5,-
Zincum metallicum	17	S	5,-
In Vorbereitung für eine Veröffentlichung			
Mucuna pruriens – die Juckbohne			
Vespa – die Wespe			
Sonnenblume			
Silber			
Argentum sulfuricum			
Spitzwegerich			
Schlangenhautkiefer			
Lachesis			
Alumina			

Einladungen zu Lesungen und Diskussionen sind jederzeit willkommen

Michael Wolfgang Geisler

Die Reise dauert länger als sieben Tage – ein Schamanenweg



Das Buch nimmt den Hörer mit auf eine große Reise. Die alte Weisheit des Schamanenwegs wird in der Moderne lebendig und lädt ein, diesen Weg mitzugehen und das Erdendasein neu und anders zu erfahren.

Das Trommeln wurde lauter. Sein Körper bewegte sich im Takt dazu. Tanz und Gesang verzauberten den Augenblick. Der Schamane drehte sich schneller. Die Besucher wurden vom Rhythmus erfasst und folgten ihm auf seiner Reise. Aus: Die Reise dauert länger als sieben Tage

Paperback	ISBN: 978-3-95802-844-9	15,99 € inkl. MwSt	316 Seiten
Hardcover	ISBN: 978-3-95802-845-6	21,99 € inkl. MwSt	www.einschamanenweg.de
e-Book	ISBN: 978-3-95802-846-3	8,99 € inkl. MwSt	

In anderer Zeit



Überraschende Perspektiven eröffnen sich in diesem Buch. Lebensgeschichten von Menschen aus anderen Zeiten nehmen Gestalt an. Spannend und ergreifend fügen sie sich zu einem Gesamtbild. Hiervon erzählt uns dieser ebenso poetisch wie realistisch geschriebene Roman – unterhaltsam und mit großer Kraft.

»Du hast uns erfahren lassen, dass wir unseren Standpunkt ändern müssen, um Neues zu erkennen. Wir sind mit dir zu diesen Klippen gewandert, wir haben auf das Meer geschaut und zu den Bergen, wir sind hinabgeklüftet zum Rand des Meeres und immer wieder haben sich uns neue Sichtweisen auf die Welt eröffnet.« Aus: In anderer Zeit

Paperback	ISBN: 978-3-95529-355-0	24,99 € inkl. MwSt	516 Seiten
Hardcover	ISBN: 978-3-95802-018-4	29,99 € inkl. MwSt	www.inandererzeit.de
e-Book	ISBN: 978-3-95802-019-1	9,99 € inkl. MwSt	

Die Welle des Olymp – die Liebe, die Freiheit und die Götter



Britta und Bernhard – zwei junge Menschen auf der Suche nach Erfüllung, Glück und Liebe. Die Traditionen und Erfahrungen zahlreicher Generationen tragen sie in sich und müssen doch ganz neu ihr Dasein gestalten. Davon erzählt dieser Roman – sanft und bestimmend, von einer profanen und zugleich heiligen Welt.

Liebe erfüllte sein Herz und Bilder der Zusammengehörigkeit stiegen in ihm auf: höhere Mächte, starke Kräfte, die über das Individuelle hinausgehen. Aus: Die Welle des Olymp

Paperback	ISBN: 978-3-96240-331-7	17,99 € inkl. MwSt	440 Seiten
Hardcover	ISBN: 978-3-96240-332-4	21,99 € inkl. MwSt	www.welledesolymp.de
e-Book	ISBN: 978-3-96240-333-1	8,99 € inkl. MwSt	

Alexandra – die Geschichte eines ungewöhnlichen Lebens



Dieser Roman erzählt poetisch und mit großem Feingefühl vom Leben Alexandras – vom Leid, dem Schmerz, der Hoffnung und ganz besonders von der Liebe. Er fordert uns auf zu erkennen, warum wir Menschen dieser Erde sind. Was Alexandra in ihrem sie aufs Äußerste fordernden Dasein erfährt, berührt unser Herz.

Doch wie konnte sie diese begreifen, wie sie besser verstehen? Ein Verlangen zu lernen meldete sich mit Macht. Es bedarf der irdischen Erfahrung, gab sie sich selbst zur Antwort. Aus: Alexandra – die Geschichte eines ungewöhnlichen Lebens

Paperback	ISBN: 978-3-347-39764-4	12,99 € inkl. MwSt	216 Seiten	2. Auflage
Hardcover	ISBN: 978-3-347-39765-1	17,99 € inkl. MwSt		
e-Book	ISBN: 978-3-347-39766-8	7,99 € inkl. MwSt	www.alexandra-die-grosse-reise.de	

Tonios Glück – eine Zukunftsnovelle



Diese Novelle erzählt von einer fernen Zukunft, dem Leben in einer Zivilisation, in der Maschinen den Menschen die Erfüllung all ihrer Wünsche garantieren. Glück und Freiheit eines jeden Bewohners scheinen gesichert. Und doch genügt es Tonio, einem anerkannten Wissenschaftler, nicht, was ihm diese Gesellschaft zu bieten vermag. Er macht sich auf die Suche nach einer anderen Existenz.

Paperback	ISBN: 978-3-347-40446-5	12,99 € inkl. MwSt	188 Seiten
Hardcover	ISBN: 978-3-347-40447-2	17,99 € inkl. MwSt	
e-Book	ISBN: 978-3-347-40448-9	7,99 € inkl. MwSt	www.tonios-glueck.de

Neuerscheinung 11/2021

Bezug: inandererzeit@gmail.com --- Preise inkl. Versand --- Die Bücher auf Wunsch mit Widmung